



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

91 (3.4.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47742](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47742)

# General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 3388.

(Wöchliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Beilage.)

**Abonnement:**  
50 Pfg. monatlich,  
Erstausgabe 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzeln-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leitung: Dr. H. Haas'sche Buch-  
druckerei.  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Hr. Redakteur Julius Koh,  
für den lokalen und pros. Theil  
Ernst Müller,  
für den Interatentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des kaiserlichen  
Bürgerhospital.)  
Königlich in Mannheim.

Nr. 91. (Telephon-Nr. 218.)

Sehenswerte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 3 April 1891.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Russische Politik.

Wenn früher auf die Bedeutung der am 6. April ablaufenden ostrumelischen Volkswahl für den Fürsten von Bulgarien aufmerksam gemacht worden ist, dann haben die Ereignisse diesem Hinweis schnell Recht gegeben. Das Charfreitag-Attentat in Sofia, dem der Finanzminister Beltschow zum Opfer gefallen ist, war unzweifelhaft auf den Ministerpräsidenten Stambulow gemünzt und zwar in der sehr verständlichen Absicht, für diesen nahe bevorstehenden kritischen Termin in Bulgarien selber anarchoisische Zustände zu schaffen. Man würde wahrscheinlich Unrecht daran thun, diese Vorkathat der russischen offiziellen Politik selber zuzuschreiben; zweifellos aber fällt sie auf das Konto jener bulgarischen Emigration, welche doch mehr oder weniger direkt mit Rußland zusammenhängt. Unterdeß wird in Pariser Blättern behauptet, daß der italienische Vertreter in Sofia neuerdings zum Abbruch der persönlichen Beziehungen zu dem Fürsten Ferdinand den Befehl erhalten habe. Beeifert fügen die französischen Organe hinzu, daß in diesem Befehl bezw. Verbot der Anfang eines italienischen Abzweckens von der mitteleuropäischen Bündnispolitik erblickt werde. Der soeben vorgelegte Commentar ist entschieden sehr ungeschickt; er beweist die Tendenz der Mitteilung, welche überhaupt anderweitig noch nicht bestätigt worden ist und an sich nicht ganz glaubwürdig erscheint. Daß übrigens in der demonstrativen italienischen Zuversicht gegen Bulgarien, in welcher Herr Crispi sich gefiel, ein gewisser Nachlaß eingetreten sein könnte, wäre nicht verwunderlich und würde der allgemeinen auswärtigen Politik des Marquis di Rudini in keiner Weise widersprechen. Im Uebrigen hat noch jüngst anlässlich der zwischen Rußland und Frankreich gewechselten Ordensauszeichnungen die Petersburger Regierungspresse den durchaus friedlichen Charakter dieser Freundschaftsbezeugungen hervorheben zu sollen geglaubt. Was daneben die innere russische Politik betrifft, so ist die angekündigte Ernennung des Herzogs Alexander von Oldenburg zum Generalgouverneur von Finnland zweifellos ein neuer Schritt in der Russifizierung dieses Großfürstentums; der Herzog gilt für einen ausgesprochenen Panfslavisten und wird voraussichtlich auch in seiner neuen Stellung diese Richtung kultivieren sollen und wollen. Herzog Alexander ist übrigens nicht der erste fürstliche Gouverneur von Finnland; seiner Zeit hat über den damals noch bei Weitem nicht so ausgedehnten dortigen russischen Besitz ein Schwager Pauls I., der spätere württembergische Herzog, Kurfürst und König Friedrich, das Gouvernement geführt. Jener Herzog von Oldenburg ist übrigens bei der bisher nur in weiblicher Linie vorhandenen Nachkommenschaft in dem jetzigen großherzoglichen Hause dessen eventueller Thronerbe, was, wie die „Magdeb. Zig.“ bemerkt, bei seiner antideutschen Gesinnung bekanntlich seiner Zeit der deutschen Presse zu polemischen Ausprägungen Anlaß geboten hat.

#### \* Ueber das Attentat in Sophia

Wegen jetzt ausführliche briefliche Meldungen vor, denen wir Folgendes entnehmen:  
Nach einer Ministerrathssitzung besuchten Ministerpräsident Stambulow, Finanzminister Beltschow, Rivlow, der Unterrichtsminister, und Grelow, der Minister des Innern, gemeinsam die Conditorei Banachew. Sie blieben daselbst kaum eine halbe Stunde und verließen das Lokal gemeinsam. Rivlow fuhr nach Hause, Grelow bog links ab, um sein nahegelegenes Haus aufzusuchen. Stambulow wollte mit Beltschow nach Hause gehen. Der Ministerpräsident hatte zum erstenmale seine Gewohnheit, aus dem Consei nach Hause zu fahren, aufgegeben, weil er mit dem Finanzminister noch einige auf den Ministerrath bezügliche Dinge besprechen wollte. Beide gingen auf dem Trottoir längs des Parks und betrachteten zwei Personen nicht, von denen eine den Ministern in unmittelbarer Nähe hinter dem Gendarmen, der sie geleitete, folgte, die andere auf dem Trottoir schrag gegenüber mit ihnen gleichen Schritt hielt. Am Eingange des Parks fiel der erste Schuß, Stambulow sprang zur Seite, Beltschow blieb stehen und ihn traf eine Kugel, die durch den Arm an den Rippen vorüberging, eine zweite Kugel zermeterte zwei Rippen, durchbohrte die Lungen und zerriß die Arterie des Herzens. Beltschow hatte noch trotzdem Kraft genug, in den Park zu laufen und um Hilfe zu rufen, aber nach wenigen Schritten brach er in der Nähe des Parkeinganges und nicht weit von Karawelow's Hause zusammen. Der Gendarm versuchte sehr unglücklich die Verfolgung der Mörder, die in den Park geschlüpft waren und offenbar dessen zweiten Ausgang suchten; ein zweiter Gendarm, der vor dem nahen Kriegs-

ministerium auf Posten stand, wich nicht von der Stelle, weil er glaubte, hierdurch seine Dienstpflicht zu verleben. So gingen vier oder fünf kostbare Minuten verloren, nach denen Stambulow mit einer Wache von vier Mann zurückkehrte. Sofort entstand ein Zusammenlauf von vielen Menschen. Der Kriegsminister, der Generalstabschef waren herbeigeeilt, alle Besucher der Conditorei Banachew waren gekommen, die Ursache der Schüsse und des Lärmes zu ergründen. Sie fanden nur mehr die Leiche Beltschow's. Man konnte ihn in Sophia als einen sehr gemäßigten, friedliebenden Mann, der jedem extremen Schritte so beharrlich aus dem Wege ging, daß die Junkwisten immer erklärten, sie fürchten ihn am wenigsten. Er war ein tüchtiger Administrator. Nachkovits, dessen Secretär und Sectionschef er lange gewesen, hatte ihn nach Paris geschickt, woher er als gründlicher Kenner der Einrichtungen des französischen Finanzministeriums zurückgekehrt war. Nun lag dieser Mann, der zu den populärsten Figuren Jungbulgariens zählte, entseelt auf dem Boden.

Von allen Seiten rückte nun Militär heran, auch die berühmten Junter Compagnien, die eine Rolle bei dem Aufstande wider den Battenberger gespielt, eilten unter Führung ihres Chefs, des Majors Papritow, im Sauffchritte herbei und umzingelten den Park. Sie waren aber zu spät gekommen. Die Mörder hatten den Garten bereits verlassen. In die militärischen Rufe, in die Ausdrücke echter Erschütterung rang bald Stambulow's Stimme, der zuerst seine Ruhe und Kaltblütigkeit wiedergewonnen hatte. An Ort und Stelle traf er Verfügungen für die Benachrichtigung des Fürsten, für die Polizei, die ihres Amtes nicht auf gewaltet hatte, für die Regierungsorgane, für den Transport der Leiche, für die Wittwe des desglückten Beltschow und begab sich sodann ins Ministerium. Hier drängten sich schon die Diplomaten und Neugierigen; es herrschte ein fortgesetztes Kommen und Gehen. In dies Attentat ein Raucher, ist es die Folge einer weitverbreiteten Verschwörung? Diese Frage beschäftigte alle Anwesenden. Einer der Ersten war Nachkovits, der Wiener Agent Bulgariens, hierhergekommen. „Was ist mit Beltschow?“ rief er Stambulow zu. „Er hat mir das Leben gerettet!“ antwortete der Ministerpräsident in seiner Ruhe. Er hatte nicht Zeit, diesen Anspruch näher zu erklären, denn eben war auch der Kriegsminister gekommen. „Sage mir“, apostrophirte ihn Stambulow, „wenn dieses Attentat der Ausdruck einer Verschwörung wäre, wie würde die Armee eine solche auffassen?“ „Ich spreche“, erwiderte dieser, „im Namen der Armee. Sie hält treu zum Vaterlande, zum Fürsten, zu Dir und zur Regierung. Dafür bürgere ich mit meinem Leben!“ „Dann“, gab Stambulow zurück, „fürchte ich nichts, und wenn man tausend Mörder gegen mich dingen würde und wenn jeder Bewohner Sophias so ehrsüchtig sein könnte, sich gegen mich mißbrauchen zu lassen.“ Und gleich darauf hatte Stambulow eine Art von Untersuchungs-Bureau organisiert, und seine wunderbare Kenntnis von Land und Leuten ließ ihn klar sehen, wo Andere kaum etwas bemerken. Er ging von der Ansicht aus, daß nicht auf ihn, daß auf Beltschow gezielt worden sei. Eine Thatsache, welche die Polizei unterdeß eruiert hatte, gab darüber eine interessante Aufklärung. Zwei Tage vor dem Attentat waren bei einem Photographen drei Griechen erschienen, welche die Photographien der Minister verlangten und sich dort sehr eingehende Erklärungen über die Bilder und die Personen, die diese darstellten, geben ließen. Nach diesen Griechen befohl Stambulow zu forschen, er war der Ueberzeugung, daß Fremde, und nicht Leute, die ihn oder Beltschow konnten, das Attentat ausgeführt hätten; die Spur der Mörder führte ins Ausland, man war nur nicht klar, ob ihre politischen Hellsichtler sie über Belgrad oder über Konstantinopel nach Sophia geleitet hätten. Die Polizei erhielt harte Arbeit, die ganze Bevölkerung half ihr; jedes Wort, das mit Bezug auf die Vorkathat gesprochen wurde, ward ihr hinterbracht. So auch der Ausruf der Frau Karawelow, die nach dem Attentat vor's Haus fürzte, die Hände zusammenschlug und schrie: „Wie schade, daß die Kugel den schönen Beltschow und nicht den Bagabunden traf, dem sie galt!“ Bald darauf wurde Herr Karawelow verhaftet. Man wußte, daß seit längerer Zeit bei dem früheren Minister Zusammenkünfte stattgefunden, bei denen auch zwei andere, „in Rußland ausgebildete“ Bulgaren, Dr. Wolow und Nikow, eine große Rolle spielten. Auch sie wurden festgenommen, und keiner von ihnen dürfte Skroffos ausgeben. So verging die erste Nacht nach dem Attentat. Der Telegraph ist mir in der Schilderung dessen voranzugangen, was nun folgte. Samstag und Sonntag verrieth eine sehr trübe Stimmung. Versamlt Hauptes gingen die Leute in den Straßen, man sprach mit gedämpfter Stimme, überall Zeichen der Trauer. „Was hat das bulgarische Volk verbrochen, daß es dermaßen verfolgt wird“, hörte man sagen; „ist dieser russische Eingriff in die Entwicklung desselben nicht empörender und aufrichtiger als Alles, was der türkische Uebermuth der armen Rajah zuzufügt?“ Nie hat man bayerischer Uebermuthen Betreibern sprechen gehört, als jetzt; nie, selbst in den Tagen der Kaulbars'schen Kundereien war die Erbitterung zu solcher Höhe gestiegen.

Ueber das Begräbniß des Ministers Beltschow wird berichtet:

Seeben fand die Beerdigung statt; Bulgarien hat in einer Woche zwei Minister begraben. Wie am Begräbnißtage Naturwunders, so härmte auch heute ein eisiger Schneeflohen mit Regentropfen mischernd Wind über die Stadt hin. Es dauerte geraume Zeit, bis sich der Zug geordnet hatte. Der Ruß folgte die Beamten des Finanzministeriums, sie trugen die Kränze, welche weit über hundert an der Zahl von nah und fern gesendet worden waren. Dem Leichenwagen folgten zunächst die Angehörigen, unter ihnen ein Bild überweltigenden Schmerzes die schöne junge Wittwe. Sodann zu Fuß der

Fürst mit den Ministern und seinem Gefolge. Fürst Ferdinand war beim Begräbniß Beltschow's außerordentlich bewegt, er vermochte kein Wort zu sprechen. Nach der Trauer-Ceremonie wurde die Leiche an jene Ecke des Stadgartens getragen, wo das Attentat geschah. Hier war ein schwarz drapirter Tisch aufgestellt, auf dem brennende Kerzen und ein Crucifix standen. Tausende von Menschen folgten dem Leichenwagen, der sich zur Swei-Kruj-Kirche bewegte, wo die Leiche eingelegt wurde, um dann auf den Friedhof gebracht zu werden. Jedermann konnte das Antlitz des todtten Ministers sehen, da der Sarg nach orientalischer Sitte offen getragen wurde. Vor dem Sarg wurden, abweichend von der Sitte, statt 1 Schüssel 3 Schüsseln mit Tamaul getragen, einem Gerichte, von dem nach herrschendem Gebrauche die Verwandten des Verstorbenen vor dessen Grablegung zu essen pflegen. Damit wollte die Bevölkerung dem Todten ihre Sympathie ausdrücken. Stambulow hatte es übernommen, der Wittwe das schreckliche Ereigniß mitzutheilen. Nachdem die junge Frau endlich den schrecklichen Sachverhalt begriffen und der Leiche ihres Gemahls anständig wurde, suchte sie nach Gift, um bereit mit ihrem Gatten begraben zu werden. Frau Beltschow hatte Alles daran gesetzt, um ihren Mann von der Annahme des Minister-Portefeuilles zurückzuhalten.

In der Kathedrale fand die Einsegnung der Leiche statt. Es war ein ergreifender Augenblick, als Stambulow an die Leiche des an seiner Stelle gefallenen Freundes trat, um ihm zum letzten Mal in das nun vom Tode entsetzte sonst so frühlich blühende Antlitz zu sehen. Uebervollt beugte er sich über den Sarg, während auf der andern Seite derselben die schluchzende und schmerzvoll zitternde Wittwe ihr schändes Haupt über die gefalteten Hände des Gatten beugte. Es wurde manches ernste Männerauge feucht. Die Bewegung war eine allgemeine. Die arme Mutter des Fürsten ließ es sich nicht nehmen, der ganzen Ceremonie lebend beizuwohnen; zugegen waren ebenfalls alle Vertreter der Mächte, zum Theil mit ihren Damen, nur eine Nacht war nicht vertreten — Rußland. Der Fürst blieb während der Ceremonie unbeweglich auf seinem erhöhten Blase, sein bleiches Gesicht blied flatter und entschlossen, und wenn wir in dem Menschenantlitz lesen können, so glauben wir, daß sich in diesem Augenblick auf dem des Fürsten der Entschluß wieder befestigte, auch angesichts des Mordmordes unerschrocken und thatkräftig das begonnene Werk fortzuführen.

#### Der neue Lehrplan der bayerischen Gymnasien.

München, 2. April. Der Schulrath hat die Schulordnung für die humanistischen Gymnasien folgendermaßen beschließt. Im Lateinischen: Uebersetzung eines deutschen Textes, grammatischer Unterricht, soweit das Verständnis der Klassiker es erfordert. Im Griechischen: Allseitiges Verständnis der klassischen Literatur; der Grammatik-Unterricht soll lediglich in den Dienst dieser Hauptaufgabe treten. Im Französischen: Grammatische Sicherheit und Gewinnung eines Vortrags zum Lesen der französischen Schriften; gewandte Uebersetzung aus dem Deutschen; besonderes Gewicht sei auf richtige Aussprache, Lautangewohnung, rasche Auffassung des Gesprochenen zu legen. Mathematik: Algebra, Geometrie innerhalb des Gebietes der Elementarmathematik; Kombinationslehre und analytische Geometrie sind ausgeschlossen. Physik: Unter Anwendung einfacher Apparate zu praktischen Demonstrationen physikalischer Thatsachen in zwei Jahreskurzen und zwei Wochenstunden; der Unterricht soll, von den allgemeinen Eigenschaften der Körper ausgehend, auf die wichtigsten Abschnitte der Elementarphysik sich erstrecken und Aufgaben der nicht besonders zu lehrbaren Chemie anschaulich erläutern. In die mathematische Geographie gehört auch die Beobachtung des gestirnten Himmels. In Geschichte: in der 3., 4. und 5. Klasse: Anregung des Interesses für geschichtliche Personen und Begebenheiten, Anzeigung eines festen Grundrisses historischer Daten, einen in großen Zügen gehaltenen Ueberblick namentlich der griechischen, römischen und deutschen Geschichte; in der 6., 7., 8. und 9. Klasse: Erweiterung und tiefere Begründung. Die Schüler sollen den erworbenen Stoff nach ergebnissen Gesichtspunkten in eigener Ordnung und Fassung darstellen lernen. Die Geschichte Bayerns und seines Regentenhaus's ist eingehendst zu behandeln. Der kulturhistorische Stoff ist von dem Standpunkte der Schule zu verwerthen. Der Vortrag des Lehrers soll über die ursächlichen Verhältnisse belehren, durch eingehende Charakteristik hervorragender Persönlichkeiten, scharfe Hervorhebung des Wichtigsten den Unterricht beleben, das Verständnis sichern. In die Geographie gehört auch die Schilderung der Natur- und Menschenlebens. Die Naturkunde soll die Fähigkeit zu Sinneswahrnehmungen ausbilden, das Interesse für Beobachtung der Naturgegenstände pflegen und lediglich einen wesentlichen Bestandteil allgemeiner Bildung vermitteln. Das Turnen (System Spiess) soll allseitige Körperausbildung, Entschlossenheit und Geistesgegenwart bezwecken; Kunststücke sind ausgeschlossen. Spielstunden sind fakultativ. Stenographie, Kalligraphie, Hebräisch, Englisch, Italienisch werden behandelt wie bisher. Englisch ist an jeder Anhalt zu lehren. Gesang und Musik soll einheitlicher als bisher unter sachverständiger Leitung behandelt werden.

#### \* Das Koch'sche Heilverfahren gegen Tuberculose in Mannheim.

Von kompetenter Seite erhalten wir folgende Mitteilungen:  
In den ersten Aprilwochen finden in Berlin und Wiesbaden medicinische Congresse statt, auf deren Tagesordnung das Koch'sche Heilverfahren für Aerzte wie Laien wohl der interessanteste Gegenstand ist.



stimmend zu zählen sind, ist somit die Voraussetzung einer Zustimmung der Beihiligten erfüllt.

\* **Weddesheim, 2. April.** Wie anderwärts, so hat man auch hier in der Landwirtschaft sehr über den außergewöhnlich harten Winter zu klagen, der manches Unangenehme verursacht, so auch das Wieder-Umpflügen eines guten Theils der Winterfrucht. Mit der Ausfaat der Sommerfrüchte hat man schon seit Anfang März begonnen, konnte aber wegen des ungünstigen Wetters noch nicht zu Ende kommen. In den Gärten ist schon seit 14 Tagen Tabak und Dillrübenamen gesät; nun ist man gespannt, ob wirklich Pflanzen kommen oder ob die Arbeit umsonst gewesen.

□ **Tauberbischheim, 2. April.** In Folge der im Laufe des letzten Jahres durchgeführten Bildung von sieben Fischereigenossenschaften unseres Amtsbezirktes hat jetzt alljährlich eine, früher fast ungenutzte Ausbuchtung von Forellenbrut stattgefunden. Es müssen nämlich jedes Jahr einrichtet werden im Gebiet der Tauberfischereigenossenschaft 25,000 Stück, der Drebachfischereigenossenschaft 15,000, der Umpferbachfischereigenossenschaft 18,000, der Weibachfischereigenossenschaft 8000, der Erlbachfischereigenossenschaft 10,000, der Weibachfischereigenossenschaft 5000 und der Erlbachfischereigenossenschaft 10,000 Stück, insgesammt 91,000 Stück. Jemand, welche bedeutendere Fischbrutanstalten besitzen sich nicht in unserem Bezirk, aus denen dieser große Bedarf alljährlich gedeckt werden könnte und müßten die Fische deshalb von auswärts bezogen werden. Da die auf diese Weise beschafften Bruttische jedoch ungewissheit zu ihrer zu stehen kommen würden, hat man den Entschluß gefaßt, eine eigene Bezirksfischbrutanstalt zu gründen. Die Großh. Regierung hat zur Unterstützung dieses Unternehmens bereits einen einmaligen Beitrag von 500 Mark bewilligt.

\* **Marxdorf, 2. April.** Hier bettelten zwei ganz besonders fiedre Stroche von Haus zu Haus, nachdem sie sich vorher noch gehörig mit Schnaps versehen hatten. Es gelang diesen Strochen einige Straßen durchzubetteln und die Hausbesitzer durch Drohungen und Beschimpfungen zu belästigen. Bald darauf wurden sie eingesperrt; doch kaum nach einer halben Stunde rissen sie die eisernen Stangen um den Ofen herum weg, brachen den Ofen ab und schlugen die Thüre ein, um, wie sie sagten, eben, der ihnen nahe kommt, tot zu schlagen. Die Gendarmrie mußte mit geladenem Gewehr und mit noch einigen starken Männern die beiden festnehmen, was ihnen mit großen Schwierigkeiten gelang. Als sie dem einen die Fesseln anlegten, gebärdete sich dieser wie rasend, rief: „Ihr dummen Schwaben, habt ihr kein besseres Geschick?“ und riß die Kette los. Die beiden Gauner wurden nun nach Ueberlingen transportirt und sangen noch mit lautem Geschrei durch die hiesige Stadt: „Jetzt fahren wir zum Thor hinaus!“

\* **Worzhelm, 2. April.** Schwere Brandschäden haben einige hiesige Vereine bei dem Brande des Rathhauses erlitten. So sind dem Instrumentalverein die im großen Saale untergebrachten Instrumente und Musikalien im Werthe von 5000 Mk. verbrannt. Der Verein der verbrannten Streichinstrumente beläuft sich auf 1000 Mk., der Blasinstrumente auf 1600 Mark, der Musikalien auf 2100 Mark, der Pulte und Schemeln auf 400 Mark. Gerettet wurden nur die große Trommel, eine Bassdrumme und einige Pauken; letztere haben aber Schaden. — Dem Kirchenchor sind das Harmonium und Bücher verbrannt.

\* **Winterville, 2. April.** Was einem nicht alles passieren kann, wenn man in's Württembergische auf Geschäfts geht, das haben unlängst zwei gute Freunde erfahren. Als diese im Lande der Schwabenkreise fertig waren, machten sie sich, jedenfalls etwas angeäuelt, auf den Heimweg und kamen in ein Haus, in dem gerade Kindstaupe gehalten wurde. Der Kindstaupewein muß jedenfalls noch ungetauft gewesen sein; denn als die zwei guten Kunden den Heimweg vollends antraten, fiel der eine in eine Grube, die „des Bauern Goldgrube“ genannt wird, und zwar ohne daß der andere es merkte. Als nun der erste wieder zum andern kam, sprach dieser: „Du, Du — aber!“ Da beichtete der Andere und bekam von seinem Freunde den guten Rath, sich in einem nahen Biber zu waschen. Der Rathgeber zog dann frohlich im Bidsack seine Straße, dabei erklärend, sein Freund komme nach. Dieser kam, aber wann und wie? „Früh Morgens, wenn die Säbne krähen“, stellte er sich ein, nur noch mit Stiefel und Hose bekleidet. Und das Geheimniß der verschwundenen Kleidungsstücke? Jedenfalls hat ein Weidmurd dieser Gegend die Geschichte kund. Denn als der Odeur-Reisende sich nach erfolgter Waschung endlich heimwärts schob, da gerieth er in Folge der Weisheit des Kindstaupeweines in ein fremdes Haus, in der Meinung, es sei das seinige und legte sich halb ausgekleidet ins Bett. Als nun die Hausherrin des Hauses, die in jenem Moment gerade abwesend war, sich in die Kammer zur Ruhe begeben wollte, war sie nicht wenig erschaut, als sie einen Mann in ihrem Bett vorfand. Als dieser aber liebevoll seine rosenbusenden Hände nach ihr ausstreckte, wieder in der Meinung, da habe keine Alte, da erhob diese ein Beteschrei. Unter solch „schlagenden“ Beweisen hielt es der Odeur-Reisende für gerathen, sich schleunigst zu empfehlen. So schob er heim und kam als moderner Odysseus endlich in seiner richtigen Driemath an.

\* **Ueberlingen, 2. April.** Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung den städtischen Boran-

schlag für das Jahr 1891, welcher eine Erhöhung der Umlagen von 40 auf 45 Pf. bedingt.

\* **Neine Wittweilungen.** In Gottenheim ist ein Militärverein gegründet worden. Derselbe hat bereits eine sehr beträchtliche Mittelszahl aufzuweisen. Bei der in Treßlingen stattgehabten Bürgermeistervwahl machten von 64 Wohlberechtigten 59 von ihrem Stimmrecht Gebrauch; sämmtliche Abstimme gaben ihre Stimme dem bisherigen Bürgermeister Herrn Christian Schleyer, welcher somit einstimmig wiedergewählt ist.

**Wälzisch-Deutsche Nachrichten.**

\* **Landau, 2. April.** Gestern Abend gegen 1/8 Uhr erlönten hier Feuerkrise. Es war in dem Marobell der Reiterkaserne Feuer ausgebrochen, und zwar auf dem mit Futtervorräthen angefüllten Speicher, die gestern Nachmittag erst dorthin verbracht worden waren. An eine Rettung des Gebäudes war nicht mehr zu denken; die im Stall untergebrachten Pferde konnten noch herausgeschafft werden. Entfretungsurache ist unbekannt, doch vermuthet man, daß einer der Soldaten, die den auf den Speicherscaffen, geraucht hat.

**Gerichtszeitung.**

\* **Wannheim, 2. April. (Strafkammer III.)** Vorfänger: Herr Landgerichtsdirektor Baumhart. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dufsch.

1) Wegen Vergehens gegen § 108 des R.-St.-G.-B. (Wahlfälschungen betr.) befindet sich der 49 Jahre alte Bürgermeister Georg Schmitt von Rohrbach auf der Anklagebank. Derselbe ist beschuldigt, bei den am 5. Dezember v. J. zu Rohrbach von den Mittelbesteuerten vorgenommenen Bürgerausschüßwahlen, die jedoch keinerlei politischen Charakter waren, als Vorfänger der Wahlcommission von 73 Betheiligten mehrere der Gegenpartei gehörige Zettel uneröffnet gelassen und dafür andere verlesen zu haben, wodurch das Wahlergebnis zu Gunsten der sog. Bürgermeisterei ausfiel. Durch die heutige Beweiserhebung wird Bürgermeister Schmitt dieser Fälschungen überführt, da mehrere Zeugen auf ihren Eid auslügen, diese Manipulationen mitangesehen zu haben und da 42 als Zeugen geladene Wähler (von zusammen 73 Wählern an der Wahl) ihre zu Gunsten der Gegenpartei erfolgte Abstimmung eidlich bekräftigten. Der Führer dieser Gegenpartei, Landwirth Jakob Förster von Rohrbach, stellte damals gleich dem Bürgermeister im Wahllokale wegen jener Vorgänge zur Rede und wollte die Wahlzettel behufs weiterer Schritte von seiner Partei aufbewahren lassen, was jedoch der das Protokoll führende Rathschreiber Seel nicht gestattete, indem er verfihrte, die Wahlzettel würden versegelt aufgehoben. Statt dies zu bewirken, ließ aber Bürgermeister Schmitt die Zettel fast alle verbrennen. Der Gerichtshof erachtet hierin ein den Angeklagten noch besonders belastendes Moment und verurtheilt den Bürgermeister Schmitt schließlich zu 3 Monaten Gefängniß. Verteidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Dr. Bassermann. — 2) Der Kellner Michael Veidel von Homburg, der im Monat Sept. v. J. mehrere Tage bei dem Gastwirth Seitz in Heidelberg logirt hatte und ohne zu zahlen davongegangen war, wurde vom Schöffengericht Heidelberg wegen Betrugs zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Allein da der Angeklagte damals keinerlei falsche Vorspiegelungen gemacht, so wird heute die vom Angeklagten eingeleitete Berufung für begründet erklärt und derselbe kostenlos freigesprochen. — 3) Dagegen wird die Berufung des Anton Klotz von Neuenheim verworfen, der wegen Uebertretung des § 55, und 148, der Gewerbeordnung vom Schöffengericht Heidelberg zu 5 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft verurtheilt worden war. Derselbe überließ einen nur für ihn ausgestellten Wandergewerbeschein seiner Frau zur Benutzung, die unerlaubter Weise daraufhin am 28. Oct. v. J. in Rohrbach photographische Aufnahmen gemacht hat.

**Tagenueigkeiten.**

— **Berlin, 2. April.** Ein Streit zwischen Stiefvater und Stiefsohn hätte beinahe einen schrecklichen Ausgang genommen. Der Vater, Schlosser Walbera, gab auf seinen Stiefsohn drei Schüsse ab, die glücklicherweise fehl gingen, weil die Mutter dem Aufgeregten in den Arm fiel. Er ist verhaftet worden.

— **Aus Schlesien, 1. April.** In dem Geschäftsraum eines Kaufmanns in Frankenstein hat eine Gasexplosion stattgefunden. Mehrere an dem Geschäfte vorübergehende Personen wurden zur Erde geschleudert und sehr erheblich verletzt. Die Frau des Geschäftsinhabers wurde von dem gewaltigen Ausbruch auf die Straße geschleudert, während mehrere Angehörige des Geschäfts mit dem bloßen Schreden davonkamen. Dagegen ist der Buchhalter Fuhrmann getödtet worden. Man fand seine Leiche in fast verfohlenem Zustande. Die Mauern des Comptoirs waren durchschlagen und die Fiegel weit umhergeschleudert. Das durch die Explosion entstandene Feuer hat überdies an Waaren großen Schaden angerichtet.

— **Aus Thüringen, 1. April.** Zwei Militäraten erregen in weiteren Kreisen Aufsehen. In Romhild erschloß sich der Hausvater des deutschen Kriegerwaisenhauses, Altd, und bei Friedbrüderoda wurde der herzogl. goth. Regimentsarzt, mit einem Schuß in der Brust todt aufgefunden.

— **Wien, 2. April.** Im Bezirk Neubau spielte sich heute früh ein prächtiges Familiendrama ab.

Der wohlhabende Decorateur Kleinert, ein Vater von 8 Kindern, vergiftete seine beiden ältesten Söhne mit Leuchtgas, schon dann auf seine Frau und gab schließlich drei Schüsse gegen sich selbst. Kleinert und seine Söhne sind todt. Die That hat der Unglückliche in einem Wahnsinnsanfall verübt.

— **Eisenstadt (Ungarn), 1. April.** Vor kaum vierzehn Tagen gelangte an die Behörde die Anzeige von der Ermordung des Hornsteiner Gemeindegägers Janisch. An zehn verdächtige Individuen wurden eingezogen, mußten aber wieder freigelassen werden. Kaum hatten sich die Gemüther etwas beruhigt, als schon wieder die Meldung erfolgte, daß heute Morgens in dem von hier etwa zwei Wegstunden entfernten Orte Donnerskirchen ein junger Jäger fast unter denselben Umständen wie Janisch ermordet gefunden wurde. Man glaubt allgemein, daß diese That mit der Ermordung des Jägers Janisch in Verbindung stehe.

**Literarisches.**

So recht in dem Sinne der weitblickenden deutschen Hausfrau ist in ihrer seltenen Vielseitigkeit (vierteljährlicher Preis 1 Mark resp. 1 M. 25 Pf.) die beliebte praktische illustrierte Frauenzeitung „Mode und Haus“, deren neueste 38seitige reich illustrierte Nummer mit bunten Stablich-Rohbildern, farbigen Monogram-Gravuren, großem Schnittmusterbogen, Belletristik (Beiträge von F. v. Kapff-Entfernt, Sylvester Frey etc.), Hausfrauenzeitung u. i. w. lobend ausgegeben wurde. Unter den vielen interessanten Beigaben dieses Univerfalblattes für die praktischen und idealen Bedürfnisse der Frauenwelt, den modernen Kunstarbeiten im Hause, den melodischen Musik- und Gesangsstücken, dem Räthelsport, Meinungsaustausch der Abonnenten etc. sei hier besonders das in der vorliegenden Nummer veröffentlichte originale Preisauschreiben erwähnt, das 50 sogenannte Mode- und Haus-Dama's-Deckchen für die preisgekrönten Abonnenten zur Verfügung hält.

**Italienische Frühlingstage von G. Baumgarten.** Der Verfasser, welcher durch seine anziehenden Vorträge im Mannheimer Alterthums-Verein in den gebildeten Kreisen hier gar wohl bekannt ist, hat die Briefe, die er vor zwei Jahren als Teilnehmer an der Studienreise badischer Gymnasiallehrer für die „Berliner Zeitung“ niederlächelt, zusammengestellt und bietet sie nunmehr in einem hübschen Bändlein, um dessen schmucke Ausstattung bei billigem Preise (2 Mark) die Verlagsbuchhandlung von Mohr in Freiburg sich verdient gemacht hat, auch einem weiteren Kreise von Lesern dar. In der That verdienen diese „barmhosen Berichte“, wie der Verfasser sie nennt, die, unvürzlich nur für die Freunde und Bekannten in der engern Heimat bestimmt, bald heiter, bald ernst, die Eindrücke des Tages wiedergeben, von allen denen gelesen zu werden, die, sei es durch liebe Erinnerungen an Selbst erlebtes oder aber durch eine noch ungefüllte Wanderlust, zu dem herrlichen Lande sich hingezogen fühlen. Gerne begleiten wir den Verfasser und seine Genossen, die sich ihrerseits wieder der anregenden Führung trefflicher Lehrer erfreuten, auf ihrer Fahrt über den Gotthard, über Genoa, Pisa nach Florenz, Rom und Neapel, und was uns vor Allem wohlthuend berührt, ist das warme Empfinden und unmittelbare Erfassen der Gegenwart, die seine, aufrichtige Beobachtung von Land und Leuten, von Natur und Volkscharakter, die uns auf jeder Seite des Bändleins entgegentritt. Ja, es ist so, wie das den Briefen vorgegedruckte Motto sagt: „Wer den Dichter will verstehen, muß in Dichters Lande gehen“. Nicht durch Studengelehrtheit und trodenen Wissenschaft, sondern erst durch das lebendige Anschauen und Begreifen der Gegenwart wird uns das wahre Verständniß des Alterthums erschlossen. So lassen wir uns mit dem gleichen Genuß und Gewinn durch das laute Strahlen der Städte, durch die prächtigen Kirchen und die Kunstschätze der Museen und dann wieder hinausführen in die stille Größe der Natur, die durch geschichtliche Erinnerungen geweicht ist, auf stille Bergeshöhe, an den einsamen Meeresstrand; wir durchwandern die etruskische Todtenstadt, die altchristlichen Katakomben, die Ruinen Roms, die Straßen und Häuser von Pompeji, die herrlichen Tempel von Paestum, und überall weiß unter liebenswürdiger Führung uns rasch zu orientiren und Auge und Sinn auf das Wesentliche hinzulenken; nur wer in der Wissenschaft so gründlich bewandert ist wie er, versteht auch so klar und gemeinverständlich, so anregend und schlicht zu schildern. Es ist eine unglückliche Fülle von Eindrücken, die sich in diesen Briefen wieder spiegeln: heidnische Alterthum und christliche Legende, Papsttum und Feudalherthum, Hohenhausen und Saragena, endlich das neue Italien mit seinen großen Erzeugnissen und seinen Schmerzen, dies Alles zieht in immer wechselnden Bildern an uns vorüber, und daneben wird auch der unvermeidliche „Kampf um's Vatein“ mit zudringlichen Ruffen und schamlosen Bettlern, sowie manches Andere, was die deutschen Gelehrten bei offiziellen Empfängen und Festlichkeiten über sich ergehen lassen mußten, mit köstlichem Humor geschildert. So haben wir allen Grund, dem Verfasser für sein ködnes Bändlein zu danken, sollen aber mit ihm auch der Behörde und dem Fürsten warmen Dank, welche diese erste Studienreise der Lehrer in's Vatein und in hochbergiger Weise gefördert haben. Möge bald eine zweite folgen und möchten derartige Veranstaltungen, mit denen Baden den übrigen deutschen Ländern vorangegangen ist, auch schließlich der Schule und unserer Jugend reichen Gewinn bringen.

**Die Weltmüden.**

Roman von Alfred Stelzner.

Katholik verboten.

30 (Fortsetzung.)

„Aber der andere Herr Oheim,“ fragte Gräfin Barbara leichthin, „verheiratete sich glänzend, nicht wahr?“

Sie hält den Blick gerichtet, als ob sie fürchte, ihre heimlichsten Gedanken zu verrathen.

„Herr Trauensels-Rondorf, gnädigste Frau, ist ein Stiefbruder meines verstorbenen Vaters. Er heirathete die einzige Tochter des ehemals reichsumwittelbaren, nach dem Väterlichen Frieden jedoch mediatisirten Fürsten Wels-Rondorf.“

„Und wann verloren die Fürsten Trauensels ihre Selbstständigkeit?“

„Noch während der Rheinbundeszeit, gnädigste Frau.“

„Fürst Trauensels-Rondorf aber hat keine Söhne, wie?“

„Keine Kinder, — nein.“

„Er steht bereits in hohem Alter?“

„Er ist nahe an achtzig!“

„So wäre also auch die gefürchtete Witze ihres Hauses am Gräbchen, lieber Graf?“

„Nicht eigentlich, gnädigste Frau. Nach dem Fideicommiss-Erbrecht der gefürchteten Witze wäre ich selbst zum Nachfolger des kinderlosen Fürsten berufen.“

„Ah Sie!“ beachtete Gräfin Barbara mit trefflich gespürtem Erkennen und ihn dabei ansehend, daß es ihn selbstam schmal überwallte.

„Unter einer besonderen Bedingung allerdings,“ lächelte er schwer athmend und den Blick erregt in die schwachtenden, ihn unter dunkeln Wimpern so heiß entgegenstahlenden Augen versenkend.

„Unter welcher Bedingung?“ fragte die Gräfin mit leicht umflorter Stimme.

Die Successionsordnung schreibt vor, daß — falls ich die Nachfolge nicht auf eine andere Seitenlinie übergehen

sehen möchte, — ich bei Ableben des Fürsten standesgemäß verheiratet sein möchte.“

Die Worten drangen ihm nur widerstrebend über die Lippen und doch ist es ihm, als ob er wie im Banne einer dumpfen Berausung, die von ihr ausgeht, nicht anders kann, als ihr Antwort stehen.

Eine brklemmende Bausie ist eingetreten.

Er senkt den Blick vor dem anstübigen Feuer, das ihrem Auge entiprät.

„Wollen Sie morgen mit mir nach Paris reisen?“ forschte sie endlich mit weicher, ätternder Stimme.

Die unvermittelte Frage schreckte Trauensels wie ein Bedruß.

„Sie verstehen mich doch,“ sekte Gräfin Barbara schnell hinzu, „um das Hypothekenschildst persönlich zu erledigen. Es soll mir eine Freude und Genußnahme sein, mich auch Ihrem Herrn Bruder zu verpflichten. Die genannte Summe steht zu dessen Verfügung, — sobald,“ sekte sie lächelnd hinzu und es klang sehr barmlos, „sobald mein Bankier das Erforderliche zu Wege gebracht. In allem Ernst, lieber Freund,“ betheuerte sie indessen. „Ihr verwundertes Gesicht sagt doch nicht gar, daß Sie mir so viel Herz gar nicht zuertraut hätten. Aber schon aus Theilnahme für Ihre liebe Frau Mutter möchte ich so handeln, die doch so gern wohl den Glanz Ihres Hauses wieder hergestellt sehen möchte, während die alte Dame sich jetzt das Herz abgrämen mag über den Verfall desselben. — Also reisen wir?“

„Ja finde keine Worte,“ sagte Trauensels warm, „womit ich meiner grenzenlosen Anerkennung Ihrer Güte Ausdruck geben könnte. Ich will meiner lieben Mutter schreiben, wie gut Sie von ihr denken und sie wird Sie segnen und Ihnen danken, gnädigste Frau. — Aber reisen — und gerade morgen schon, am Tage des Faschensfestes, — es wäre wohl nicht leicht möglich, gnädigste Frau. Ich habe mißglücklich bereits eine Verabredung mit Don Espinel getroffen und — sehen Sie, das haben Sie ganz und gar vergessen — zu morgen erwarten Sie doch den Spanier und seine Tochter zu Tische.“

„Daß Sie mich auch daran erinnern müssen,“ grölzte Gräfin Barbara mit einem unachahmlichen Grinsen, „immer

der Spanier und seine Tochter! — Sie opfern sich auf, mein lieber Freund,“ fuhr sie mahnend fort, „aber Sie werden in Ihren Bemühungen für diese doch immer sehr fragwürdigen Gäste nichts als Unand ernten. Das blöde Ding vor Allem, ich meine die Tochter des Fleischextrakt-Fabrikanten, — kann es ein Mädchen geben, das die Ranner kälter lassen könnte, als dieses Bouillon-Kapsel-Gesicht?“

„Sie sagen es,“ betheuerte Trauensels mit Pathos und doch lächelnd.

Sie erinnert mich bei alledem an eine gewisse Dame der Pariser Gesellschaft aus der Rue de la Chaussee d'Antin, lieber Freund,“ verhartete die Gräfin bei ihrem einschmeichelnden Rabnen, „die stets ein unheimliches, kadeliges Halsband trug, auf dem in funkelnden Diamantbuchstaben die drohenden Worte schrieben: „Qui s'y frots, s'y pique.“ — Und ich fürchte, Sie würden sich an den Fremden eßlich rechen. Freilich,“ sekte sie schelmisch hinzu, „als sie Trauensels wiederum lächeln sah, „sobald die Steilheit in's Spiel tritt, sich als Kavaliere einer neuen Nignon, des verkannten, unglücklichen Kindes aufzuwerfen, wird selbst der stärkste Mann schmach.“

„Wer wähle sich von aller Eitelkeit frei,“ wich Trauensels freuzend aus. „Diese große Schwäche schwacher Größe ist ja leider eine der Haupttriebfedern der ganzen gesellschaftlichen Ordnung. Ober sind Sie anderer Meinung, gnädigste Frau?“ fügte er langsam hinzu, den Blick unwillkürlich über ihren merkwürdigen, von Pudern und Salben angekränkelten Kopf gleiten lassend.

Gräfin Barbara warf ihm einen treuerzigen, abtittenden und doch auch vortwurfsvollen Blick zu, der ihn eigentlich aufregte. Woher ihm nur der Vergleich kam? Es war ihm als ob Habel ihn anschaute mit ihren wunderbaren Augen, — doch aus anderem Anlaß, oder wie ein vollbewußtes und hingebendes, sich selbstvergessendes Weib. Er fühlte, daß die heißen, wie unter einem zauberischen Schiefer flammenden Augen, in denen es wie in dunkler Nacht weiterleuchtete, ihn tiefer erregten, als angemessen war, seine Empfindungen zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die anlässlich des Jubiläums des Herrn Kappp vom Mannheimer Theaterpublikum in so gehäufiger Weise betätigte Anteilnahme an dem Gedeihen und Blühen unserer Kunstanstalt hat neuerdings bewiesen, daß zwischen der mannigfachen Bevölkerung und dem Theater die herzlichsten Beziehungen bestehen. Wir haben schon gestern darauf hingewiesen, daß das Vorhandensein einer solchen Anteilnahme an der Entwicklung unseres Theaters und dem Geschick unserer Bühnenkünstler in erster Reihe von der Stetigkeit der Theaterverhältnisse abhängig ist und es kann wohl kein Zweifel darüber obwalten, daß die Fortdauer dieser guten Beziehungen sowohl im Interesse der Kunst, als auch in jenem des Theaters und seiner Verwaltung liegt, da durch eine regelmäßige Teilnahme des Publikums an der Gestaltung der Theaterverhältnisse einerseits der Eifer der Künstler gefördert und damit die Leistungsfähigkeit unseres Theaters erhöht und andererseits infolge des aus der letzteren Thatsache sich ergebenden stärkeren Besuches der Vorstellungen die finanzielle Lage des Instituts, das die Bürgererschaft subventioniert, gehoben wird. Wenn diese Schlussfolgerung unzweifelhaft richtig ist, so treffen auch die Voraussetzungen zu, welche die Leistungsfähigkeit unseres Theaters bedingen, und eine dieser unabwehrbaren Voraussetzungen ist das Vorhandensein eines von Zufälligkeiten nicht abhängigen Künstlerensembles. Die Bereinigung der künstlerischen Kräfte eines Theaters darf nicht, vorausgesetzt, daß diese den gerechten Ansprüchen genügen, durch Entlassungen u. experimentirende Manipulationen einen Durchbruch des Ensembles bewirken, Veränderungen ausgeführt sein; selbst hervorragende Kräfte bedürfen geruhsamer Zeit, bis daß sie sich als passende Theile dem Ganzen anfügen. Wenn gleich nun nicht verkant werden darf, daß manches Fach, sowohl im Schauspiel als in der Oper, an unserer Bühne besser besetzt sein könnte, so muß doch im Allgemeinen zugestanden werden, daß das Publikum mit den Leistungen des Künstlerensembles wohl zufrieden sein kann. Wie sonst im gewöhnlichen Leben, wird man auch hier von dem zwar nicht idealen, aber in der Praxis desto zutreffenderen Grundsatz ausgehen dürfen, daß man die Dinge so betrachtet, wie sie sind und nicht, wie sie sein könnten! Unser Theater kann nicht die hohen Sagen begabten, welche anderwärts zu den manchmal unbegreiflichen, nichts desto weniger als selbstverständlich erachteten Vorbedingungen eines guten Ensembles gehören, trotzdem möchten wir — und zwar auf Grund ziemlich weitreichender Erfahrungen auf diesem Gebiete und Kenntnis der hierher gehörenden Verhältnisse — behaupten, daß die Mehrzahl der am Mannheimer Theater beschäftigten Künstler, obgleich in ihrem Einkommen geringer gestellt, den Vergleich mit manchen weit besser honorierten Schauspielern und Sängern anderer Theater wohl bestehen können, an Fleiß, Strebsamkeit und guten Willen lassen sie es nicht fehlen, was ein Blick auf die Gestalt des Spielplans während der letzten Monate wohl zur Genüge lehrt. Wenn wir somit auch an dieser Stelle den Wunsch aussprechen, es möchte das Ensemble unseres Theaters im Großen und Ganzen in seiner jetzigen Gestalt erhalten bleiben, so glauben wir den Interessen unseres Theaters so gerecht zu werden, wie den Wünschen des weitaus größten Theiles unseres Theaterpublikums. Man sollte, um nur ein Beispiel zu nennen, Herrn Carl nicht ziehen lassen, um vielleicht an der für dieses Fach bestimmten Gage einige hundert Mark zu ersparen, denen unter Umständen bei nicht entsprechend gutem Erfolg leicht ein Nachschuß von mehreren tausend Mark an Aufnahmehinweisen gegenüberstehen könnte. Fräulein Kober, welche für die Zeit ihres Urlaubs auf den Bezug irgend eines Theiles ihrer Gage verzichtet und den vollen Betrag derselben dem Theater deßhalb Beschaffung eines entsprechenden künstlerischen Ersatzes zur Verfügung gestellt hat, sollte man ebenfalls nicht so leicht den Bergang ziehen lassen! Daß die Künstlerin eine hervorragende Vertreterin ihres Faches ist, daß ihre Leistungen sich der rückhaltlosen Anerkennung des Publikums, und der wenn auch manchem nicht immer erwünschten, mitunter auch verwünschten, nichts desto weniger aber unermüdlichen Kritik zu erfreuen hatten; sind Thatsachen, über die man nicht zur Tagesordnung, in diesem Falle zum Personalwechsel übergehen sollte. Wenn wir uns heute auf die Darstellung der Vorsätze dieser beiden Künstler beschränken, so soll damit kein Tadel gegen die anderen, angeblich aus dem Verbands unseres Theaters scheidenden Darsteller ausgesprochen werden. Herr Hildebrandt ist ein verwendbarer Darsteller, der sich in mancher Rolle nützlich erweisen kann; daß Herr Carlhoff sich redlich bemüht, seine besten Kräfte einzusetzen, kann nicht verkant werden; auch die Damen Tobis und Matura haben mit jeder Rolle ihre künstlerischen Leistungen zu bessern gesucht, Herr Worms hat in den bisher von ihm geleisteten Rollen recht gut gefallen, und wie in der Oper so waltet auch im Schauspiel, auch bei den minder hervorragenden Kräften, das Streben nach mäßigerer Vollkommenheit vor. Das hat die Kritik immer anerkannt, und es hat es die Künstler nicht entgehen lassen, wenn ihre Leistungen manchmal nicht so gut waren, weil die Stücke und die von ihnen dargestellten Rollen sie nicht besonders zu begeistern vermochten. Aber es muß noch etwas berücksichtigt werden, was scheinbar mit künstlerischen Dingen nichts zu thun hat, thatsächlich aber einen großen Einfluß auf die aus der Stimmung herauswachsenden Künstler ausübt, das ist die finanzielle Lage. Unsere Künstler werden nicht so hoch bezahlt, daß man sie noch der Ungewißheit ihres Verdienstes von Jahr zu Jahr ausziehen sollte. Vom Besatz allein kann der Künstler nicht leben, obgleich er ihn wie die Luft zum Athmen braucht. Wenn über den Mitglieder unseres Theaters nicht mehr das Damoclesschwert jählicher oder gar halbjährlicher Kündigung schweben würde, dann könnten diese mit einer durch größere Festigkeit gesteigerten Freudigkeit ihren Dienst erfüllen, sie wählten, daß sie in unserer Stadt, an unserem Theater eine sichere Heimstätte bereiten könnten und nicht gleich Zugzwang mit wechselndem Wetter sich auf die Wanderbahn begeben müssen. Im Interesse unseres allberühmten Kunstinstituts erdoffen wir von den berufenen Faktoren eine wohlwollende Prüfung der schwebenden Fragen und wir wollten es nicht unterlassen, unsere Stellung zu denselben in leidenschaftlicher Weise darzulegen.

Julius Kay.

Hof- und Nationaltheater. Von der Intendanz wird uns geschrieben: In der heute, Freitag, stattfindenden Aufführung der Gounod'schen "Morgarethe" (66. Vorstellung im Abonnement B) wird neben dem Gast Fräulein Kalschotta als Morgarethe, Herr Mittelhauser die Parodie des Faust singen. Das Schauspiel des Herrn Joseph Krageel, welches morgen Samstag seinen Anfang nehmen sollte, mußte in Folge von Reportoiränderungen in München um eine Woche hinausgeschoben werden. In Folge dessen wurde statt der am morgen Samstag anderwärts gemeinsamen Operette: Der "Higueronbardon" eine Aufführung von "Veronique's Volkslied: Die Jünglinge" angelegt. (61. Vorstellung im Abonnement C) Requisiteur der Vorstellung: Herr Jacobl. Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am Sonntag zur Confirmation im Gottesdienst Morgens halb 10 Uhr in der Schloßkirche Ehre von Prätorius, Mendelssohn, Cucco und Brahms zur Aufführung bringen. Berlin, 1. April. Der zwanzigste Chirurgenkongress wurde heute in der Universitätsaula eröffnet

unter Theilnahme auch des Professors Koch. Vergmann berichtete über das Tuberkulin und hob von Neuem seinen Charakter als Heilmittel und als Specificum bei Tuberkulose hervor. Er besprach die erzielten ungünstigen und günstigen Erfahrungen und wies auf die bei Lupus trotz der Unannehmlichkeiten auftretenden Recidive hin. Er forderte zur Sammlung weiterer Erfahrungen auf. In der Diskussion überwogen die weniger günstigen Urtheile. Einstimmig wurde die Nothwendigkeit der Fortsetzung der Forschung und Beobachtung auf Grund der Behandlung mit Tuberculin betont.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Kiel, 2. April. Der Kaiser ist mit dem Prinzen Heinrich und dem kommandirenden Admiral um 7 Uhr auf der "Carola", in deren Begleitung sich der "Greif" und drei Kanonenboote befanden, hier eingetroffen. Die Schiffe salutirten, die Mannschaften der "Carola" paradirten in den Raaen, als der Kaiser das Kaiserboot bestieg. Beim Einlaufen in den Hafen wurde die Kaiserstandarte von dem Panzer "Blücher" salutirt. Der Kaiser fuhr mit dem Kaiserboot zur Gieselerbrücke und begab sich dann mit dem Prinzen Heinrich nach dem Schloß. Tausende erwarteten am Hafen die Ankunft des Kaisers und begrüßten den Ankommenden mit Hurrasen. \* Berlin, 2. April. Das Colonialblatt veröffentlicht die Ernennung des Herrn v. Soden zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika unter Verleihung des Prädicats Excellenz während der Amtsbauer seines Aufenthalts in Ostafrika. Ferner die Ernennung des Dr. Karl Peters zum Commissar zur Verfügung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika und des Premierlieutenants v. Zaleski zum Commandeur der Schutztruppe. Gleichzeitig wird Zaleski mit der Vertretung des Gouverneurs in Fällen von Abwesenheit und Behinderung betraut.

\* Berlin, 2. April. Eine Versammlung hervorragender Vertreter der Industrie sprach sich einstimmig für die Betheiligung an der Chicagoer Ausstellung von 1893 aus.

\* Wien, 2. April. Die nächste Sitzung der Delegirten für den deutsch-österreichischen Handelsvertrag findet übermorgen statt.

\* Prag, 2. April. Ein Comitee des Ausstellungs-Comitès theilt mit, daß unter 3000 ausstellenden Firmen 680 deutsche seien. Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den 15. Mai festgesetzt.

\* Paris, 3. April. Bei der gestrigen zu Ehren des Bergarbeiterkongresses im Theater Montmartre durch den belgischen demokratischen Cercle veranstalteten Festsitzung hielt Desjussieux eine Ansprache, in der er die Delegirten aufforderte, alles für die allgemeine Republik vorzubereiten.

\* Rouen, 2. April. Der ehemalige Finanzminister Bouyer-Dacrier, der bekannte Unterhändler beim Frankfurter Frieden, ist heute Vormittag um halb 12 Uhr gestorben.

\* Angers, 2. April. Zweitausend Arbeiter in den Schieferbrüchen von Trélaze haben neuerdings die Arbeit eingestellt, weil die Lohnerhöhung ihnen endgiltig abgeschlagen wurde.

\* Brüssel, 2. April. Es heißt, am Montag begäben sich neun Arbeiter zwecks einer Manifestation zu den revolutionären Repräsentanten, um dieselben zu bitten, Alles aufzubieten, um die Berathung der Verfassungsrevision zu beschleunigen. — Zwei der Dynamitdiebe sind wahrscheinlich von Seraing nach Frankreich geflüchtet. — In den vier belgischen Kohlenbezirken herrscht andauernd Ruhe, trotz der Gerüchte, welche man betreffs des bevorstehenden Streikes fortpflanzt. — Das internationale Bureau zur Ueberlegung von Zolltarifen wurde heute in Gegenwart der Minister, Diplomaten und Konsuln feierlich eröffnet.

\* Seraing, 2. April. Nach den Ermittlungen der Polizei sind noch mehr Dynamitdiebstähle verübt worden. Im Gehölz von Cornillon, wo die Niederlage der gestohlenen Sprengstoffe vorhanden sein muß, werden Nachsuchungen angestellt. Dem Journal "Etoile belge" zufolge besteht im Kohlenbezirke von Seraing eine fest organisirte Anarchistengruppe.

\* London, 2. April. Nach einer offiziellen Depesche aus Manipur in Indien bestehen die Verluste der Engländer bei dem dortigen Gemisch darin, daß ein Offizier und 15 Mann todt blieben, ein Offizier und 20 Mann verwundet wurden; 106 Leute werden noch vermisst.

\* London, 2. April. Thomas Baring, der geschäftsführende Direktor des neu begründeten Hauses Baring Brothers ist heute Nachmittag in Rom gestorben.

\* London, 2. April. Eine Versammlung von Bergleuten in Auardean (?), welcher Charl. Dille beizuwohnt, nahm einen Protest gegen die von schottischen Bergarbeitern beschlossene allgemeine Arbeitseinstellung an, weil dieselbe für die Interessen der englischen Bergleute unzeitgemäß und verderblich sei.

\* Rom, 2. April. Nach der "Agenzia Stefani" überreichte der Geschäftsrührer Italiens in Washington, Imperiali, eine Antwortnote auf Blaine's geistige Note. Darin wird gesagt, Italien habe von Beginn an nur eine ungesäumte Einleitung des regelmäßigen gerichtlichen Verfahrens verlangt. Es wäre absurd, eine Verstrafung ohne rechtliches richterliches Urtheil zu begehren. Italien stelle auch jetzt nur das gleiche Verlangen. Der diplomatische Zwischenfall werde erst beendet sein, wenn die Bundesregierung der Vereinigten Staaten unzweideutig erkläre, daß das Gerichtsverfahren baldigst aufgenommen werden solle. Mittlerweile habe Italien gern Akte von der Erklärung der Unionregierung bekommen, daß sie ihre Verpflichtung zur Schadloshaltung der Familien der Opfer von New-Orleans kraft der bestehenden Verträge anerkenne.

\* Athen, 3. April. Die Kammer beschloß mit 64 gegen 26 Stimmen, alle Mitglieder des Kabinetts Dr. v. S. einer Untersuchung zu unterwerfen.

\* Konstantinopel, 2. April. Nach Meldungen aus Nestliß drangen in der vorigen Woche auf Befehl Kemali Paschas, des Gouverneurs von Koffowe, Zaptiehs in das dortige, unter dem österreichischen Schutze stehende Gotteshaus, zerstörten das im Hofe befindliche Glockengerüste, dessen Enttarnung der Völkerei verweigert hatte. Der österreichisch-ungarische Botschafter überreichte gestern der Worte eine Note, in welcher er strenge Untersuchung und Verstrafung der Missethäter sowie Wiederherstellung des zerstörten verlangt.

\* Sofia, 2. April. Die benachrichtigenden Nachrichten serbischer Blätter, namentlich des Organs "Milenovine," über

die Lage in Bulgarien, wonach hier der Belagerungszustand erklärt sein sollte, 2 Regimente evakuiert hätten, Stambulow verwundet sei, die Regierungswahl in den Händen des Militärs, dessen Chef Benewer sei, sich befindet, und die Militärarbeiten in den Befestigungsanlagen, sind, der officiellen "Agence" zufolge, Bantafasgebilde und unbegründet; im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe.

\* Philadelphia, 2. April. In Rosewood (Pennsylvania) soll heute Vormittag zwischen ausländischen Kohlearbeitern und der Schachtmannschaft ein häßlicher Zusammenstoß stattgefunden haben. Drei bis vierhundert Ausländer seien nach den Worten der Friedrich'schen Kohlegesellschaft gezogen und hätten die Thüren der Fabrikgebäude zu zertrümmern begonnen und auf die Scheriffsgeheul. — Ein späteres Telegramm aus Rosewood gibt die Zahl der bei dem Zusammenstoß getödteten Arbeiter auf elf, die der Verwundeten auf 27 an. Sämmtliche seien Ausländer.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Bank. In der gestrigen Generalversammlung der Badischen Bank wurde die vorgeschlagene Dividende pro 1890 von Mark 18.— pro Actie genehmigt. Dieselbe kann, wie in früheren Jahren von 1. Mai d. Js. ab bei den üblichen Bankstellen erhoben werden. Die statumäßig ausstretenden drei Aufsichtsrathmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Wannheimer Effectenbörse vom 2. April. An der heutigen Börse waren Antin-Aktien zu 271.75 gesucht. Badische Brauerei wurden zu 66 pSt. umgekauft.

Courseblatt der Wannheimer Börse vom 2. April.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like '100 St. 1894', '100 St. 1895', '100 St. 1896', etc.

Actien.

Table listing various stocks and their prices. Includes entries like 'Badische Bank', 'Badische Brauerei', 'Badische Holzindustrie', etc.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 2. April. Nach seiner Eröffnung wurde die heutige Börse ohne genau ersichtlichen Grund bedeutend matter. Allgemein machte sich Unsicherheit und Unlust bemerkbar, und die Umsätze ließen erheblich nach. Die abwärtsgehende Wirkung kam auf allen Gebieten zu stärkerem Ausdruck, den zuerst nachgebenden Eisenactien folgten Banken wie Bahnen, nur Fonds waren bei stillem Geschäft eine Ausnahme. Von Industrie-Aktien Edison 0.70, Anilin ca. 2 pSt., Trambahn 1 pSt., Del 0.60, Concordia 0.50 gestiegen, Nieder gaben dagegen 1 pSt. nach, Laura anfangs fest, dann ca. 1 pSt. niedriger, Gelsenkirchen gut behauptet. Privatdisconto 2 1/2 pSt.

Effecten-Societät.

Deutscher Kreditaktien 266 1/2, Diskonto-Kommandit 206.10, Berliner Handelsgesellschaft 155.40, Dresdener Bank 187.50, Banque Ottomane 121.35, Internat. Bank Berlin 104.10, Deutscher-Franz. Staatsbahn 219 1/2, Lombarden 105 1/2, Dux-Bodenbacher 619 1/2, Prag-Duxer Stamm-Akt. 80 1/2, Ostbair. Aktien 167.70, Schweizer Central 169.80, Schweizer Nordost 147.80, Union 119.50, Jura Simplan 4 1/2, proc. Prior-Akt. 115.40, 5proc. Italiener 93.80, Chem. Fabrik Weiler 144.50, La Selocce 67.30, Gelsenkirchen 189.80, Laura 127.60, Concordia 121.30, Ungar. Goldrente 92.65, 5proc. Portugiesien 67.20, Türken-Loose 24.55, Ottom. Bond-Obliq. 92.60, 4proc. Griechen 71.85, 5proc. Regianer 82.45.

Mannheim, 2. April. (Wannh. Markt.)

Table with columns for various commodities and their prices. Includes entries like 'Weizen pflüger', 'Weizen trockner', 'Weizen grün', etc.

Weizen sehr fest und höher. Roggen und Hafer sehr. Gerste ruhig.

Rhein-Dampfschiffahrt. "Rheinische und Oberrheinische Dampfschiffahrt". Verlesene und Güterbeförderung nach allen Rheinplätzen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrt von Mannheim a. 1. April ab: Rheg 5 1/2 Uhr bis Köln — Düsseldorf und Samstag aufgenommen, bis Rotterdam — London. — Abfahrten von Mannheim Rheg 7 1/2 und 10 1/2 Uhr bis Köln, Rheg. 10 1/2 Uhr bis Bingen und Rheg. 2 Uhr nach Mannheim.

\*) egl. Samstag bis Rotterdam. Weitere Ankünfte überachten zu. ertheilt die Agentur.

Wasserkraut-Nachrichten.

Table with columns for watercress prices and other market data. Includes entries like 'Wannheim, 2. April 1.95 m. — 0.04', 'Wannheim, 2. April 2.02 m. — 0.04', etc.

Adolf Bieger Duxen- und Damen-Theater P. 3, 13.

Blau, Lehrer, Gutsherr, Beamte u. räumen sei. Jahren Holland. Tadel von S. Becker in Seefer a. Hl. 10 Bd. franco 3 M. mit Netz gleichem Behagen. 67327

**Gr. Bad. Staatsbahnen.**  
 Am sächsischen Verband (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) ist mit Gültigkeit vom 10. April 1. N. das Tarifheft Nr. 2 des Theils III, enthaltend Ausnahmetarife für Getreide u. s. w., Kleie u. s. w., sowie leere Säcke zwischen Stationen der in Ungarn gelegenen Staatsbahn, sowie den übrigen sächsischen Bahnen andererseits neu ausgearbeitet worden, dessen Frachttarife fast durchgehend niedriger sind als die früheren.  
 Das gleichnamige Tarifheft vom 1. October 1889 nebst Nachtrag wird hierdurch aufgehoben. Soweit jedoch die früheren Frachttarife in einzelnen Fällen erhöht oder nicht durch neue ersetzt werden, bleiben dieselben noch bis zum 26. Mai 1891 in Geltung.  
 In dem neuen Tarifheft sind unter einem Theile der Frachttarife Kürzungen angegeben, um dem Befehl im Stande der österreichisch-ungarischen Währung folgen zu können.  
 Diese Kürzungen bleiben jedoch bis auf Weiteres unberücksichtigt.  
 Das Tarifheft ist um den Preis von 1 R. 10 Pf. zu beziehen.  
 Karlsruhe, den 31. März 1891.  
 Generaldirektion.

**Bekanntmachung.**  
 Haus- und Klauenseuche betreffend.  
 (91) No. 31.224. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass in Dandelsheim, Grenzhof und Wehligen (Amt Heilbronn) und in Dierheim, Schwemingen und Pfankfurt (Amt Schwemingen) die Haus- und Klauenseuche ausgebrochen ist.  
 Mannheim, den 31. März 1891.  
 Groß-Bezirksamt.  
 Bild.

**Bekanntmachung.**  
 Das Juridictionsverfahren betr.  
 (90) No. 4133. Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie ausgesetzte Landwehrpflichtige des zweiten Aufgebots können in Berücksichtigung dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse für den Fall einer Einberufung zurückgestellt werden. Desfallsige Gesuche sind bei dem Gemeinderathe anzubringen und unterliegen der Entscheidung der vereinigten Ortskommission in den hierauf am Mittwoch, den 29. April 1. J., Vormittags 8 Uhr bestimmten Termine. Die Entscheidungen behalten ihre Gültigkeit jedoch nur bis zum nächsten Juridictionstermine.  
 Die Ortsaufseher des Landbezirks werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden auch in ortsbühlicher Weise zu veröffentlichen.  
 Der Gemeinderath hat die einlaufenden Gesuche zu prüfen und darüber eine rechtzeitig, spätestens binnen 14 Tagen hierher einzureichende Nachweisung aufzustellen, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.  
 Mannheim, 31. März 1891.  
 Gr. Bezirksamt.  
 Bild.

**Bekanntmachung.**  
 Die Canalisation der Stadt Mannheim betr.  
 (91) Nr. 29149. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die nachverzeichneten Straßen während der unten genannten Zeit wegen Fortleitung der Canalisationsarbeiten für den gemeinsamen Fußverkehr gesperrt werden und zwar:  
 1. Südseite der Platanen vor E. 3 auf die Dauer von 3 Wochen vom 2. April 1891 ab.  
 2. Straße P. 29 Karl-Friedrich-Straße vom 6. April 1891 ab auf 4 Wochen.  
 3. Nördlicher Theil der Platanen vor dem Quadraten P. 2, P. 3 u. P. 1 vom 18. April ab streckenweise je auf die Dauer von 3 Wochen.  
 Mannheim, 31. März 1891.  
 Groß-Bezirksamt.  
 Dr. Fuchs.

**Bekanntmachung.**  
 Die Canalisation der Stadt Mannheim betr.  
 (91) Nr. 29149. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die nachverzeichneten Straßen während der unten genannten Zeit wegen Fortleitung der Canalisationsarbeiten für den gemeinsamen Fußverkehr gesperrt werden und zwar:  
 1. Südseite der Platanen vor E. 3 auf die Dauer von 3 Wochen vom 2. April 1891 ab.  
 2. Straße P. 29 Karl-Friedrich-Straße vom 6. April 1891 ab auf 4 Wochen.  
 3. Nördlicher Theil der Platanen vor dem Quadraten P. 2, P. 3 u. P. 1 vom 18. April ab streckenweise je auf die Dauer von 3 Wochen.  
 Mannheim, 31. März 1891.  
 Groß-Bezirksamt.  
 Dr. Fuchs.

**Bekanntmachung.**  
 Die Canalisation der Stadt Mannheim betr.  
 (91) Nr. 29149. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die nachverzeichneten Straßen während der unten genannten Zeit wegen Fortleitung der Canalisationsarbeiten für den gemeinsamen Fußverkehr gesperrt werden und zwar:  
 1. Südseite der Platanen vor E. 3 auf die Dauer von 3 Wochen vom 2. April 1891 ab.  
 2. Straße P. 29 Karl-Friedrich-Straße vom 6. April 1891 ab auf 4 Wochen.  
 3. Nördlicher Theil der Platanen vor dem Quadraten P. 2, P. 3 u. P. 1 vom 18. April ab streckenweise je auf die Dauer von 3 Wochen.  
 Mannheim, 31. März 1891.  
 Groß-Bezirksamt.  
 Dr. Fuchs.

**Bekanntmachung.**  
 Die Canalisation der Stadt Mannheim betr.  
 (91) Nr. 29149. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die nachverzeichneten Straßen während der unten genannten Zeit wegen Fortleitung der Canalisationsarbeiten für den gemeinsamen Fußverkehr gesperrt werden und zwar:  
 1. Südseite der Platanen vor E. 3 auf die Dauer von 3 Wochen vom 2. April 1891 ab.  
 2. Straße P. 29 Karl-Friedrich-Straße vom 6. April 1891 ab auf 4 Wochen.  
 3. Nördlicher Theil der Platanen vor dem Quadraten P. 2, P. 3 u. P. 1 vom 18. April ab streckenweise je auf die Dauer von 3 Wochen.  
 Mannheim, 31. März 1891.  
 Groß-Bezirksamt.  
 Dr. Fuchs.

**Bekanntmachung.**  
 Die Canalisation der Stadt Mannheim betr.  
 (91) Nr. 29149. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die nachverzeichneten Straßen während der unten genannten Zeit wegen Fortleitung der Canalisationsarbeiten für den gemeinsamen Fußverkehr gesperrt werden und zwar:  
 1. Südseite der Platanen vor E. 3 auf die Dauer von 3 Wochen vom 2. April 1891 ab.  
 2. Straße P. 29 Karl-Friedrich-Straße vom 6. April 1891 ab auf 4 Wochen.  
 3. Nördlicher Theil der Platanen vor dem Quadraten P. 2, P. 3 u. P. 1 vom 18. April ab streckenweise je auf die Dauer von 3 Wochen.  
 Mannheim, 31. März 1891.  
 Groß-Bezirksamt.  
 Dr. Fuchs.

**Ausschreiben.**  
 In der Nacht vom 26./27. März d. Js. erlitt ich dahier der unten beschriebene Unbekannte. Er wurde einige Tage vorher im Schlossgarten hier gesehen, machte den Eindruck eines Landwirths etwa aus dem Oberwald.  
 Ich bitte um Auskunft über die Person des Verlebten.  
 Beschreibung der Leiche:  
 Alter: 33-40 Jahre.  
 Größe: 1,50-1,55 Meter.  
 Gestalt: schlank.  
 Haare: dunkelblond.  
 Stirne: frei, hohe.  
 Bart: keinen, glattrasiert.  
 Kleidung:  
 Trug grobes, leinenes, weißes Hemd, schwarze Halsbinde, weißes, blau- und rothgestreiftes Hosenstück, hellbraune, gemadete Unterhosen, der Bund mit rothem Flanellfutter besetzt, braune, wollene Strümpfe, halblange, ungenagelte Stiefel, schwarze Lederschuhe, wie sie auf den Landorten getragen werden. Dunkelbraune Jacke mit gelben Knöpfen, braunfarbte Weste mit rötlichen Streifen, dunkelgraue Hosen mit breiten Streifen.  
 In dessen Kleidern befand sich: ein altes, grauedernes Portemonnaie mit Stahlbügel u. 2,78 R. Inhalt.  
 Ein Taschenmesser mit weisem Beinernen Heft.  
 Ein neues, weiß- und rothgewürfeltes Taschentuch.  
 Mannheim, 27. März 1891.  
 Der Staatsanwalt:  
 Duffner.

**Bekanntmachung.**  
 Die Theilnahme am Fortbildungsschulunterricht betr.  
 Mittwoch, den 15. April, beginnt an der Fortbildungsschule das Schuljahr 1891/92.  
 Die im Fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesehlich befreit oder von solchem durch Entschließung des Kreis Schulraths oder Rektors entbunden sind, an dem angegebenen Tage Nachmittags 1 Uhr zur Theilnahme am Fortbildungsschulunterricht in der Friedrichsschule U. 2 einzufinden.  
 Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- u. Lehrherren haben die erstmalig zur Theilnahme am Fortbildungsschulunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brod lebenden Kinder - sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen - bei dem Rektorate zur Aufnahme anzumelden.  
 Auch sind sie verbunden, den Kindern die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren.  
 Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 mit Geldbuße bis zu M. 60.- bestraft.  
 Mannheim, den 4. April 1891.  
 Das Rektorate:  
 Schid.

**Bekanntmachung.**  
 Aufnahme in die Volksschule betr.  
 Mittwoch, den 8. April, beginnt an dieser Volksschule das neue Schuljahr.  
 Die Aufnahmen der in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder, nämlich jener, welche in der Zeit vom 24. April 1884 bis 22. April 1885 geboren sind, findet in den Tagen vom 8. bis 12. April statt und zwar:  
 Mittwoch, den 8. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Knaben, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Donnerstag, den 9. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Mädchen, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Freitag, den 10. April, von 8-1 Uhr im Schulhause der Redarbestadt für die schulpflichtigen Kinder jenes Stadttheils und Samstag, den 11. April, von 8-11 Uhr im Schulhause der Kuffenschule für die schulpflichtigen Kinder der Schwemingerstadt und des Lindenhofes.  
 Von auswärts Gehörten ist der Geburtschein vorzulegen.  
 Kinder, welche aus irgend einem Grunde die Schule nicht besuchen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes anzumelden.  
 Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtigen Anordnungen nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund vorliegt, der Strafbemessung des § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. October 1893.  
 Der Unterricht selbst beginnt  
 Montag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr.  
 Mannheim, den 4. April 1891.  
 Das Rektorate:  
 Schid.

**Bekanntmachung.**  
 Aufnahme in die Volksschule betr.  
 Mittwoch, den 8. April, beginnt an dieser Volksschule das neue Schuljahr.  
 Die Aufnahmen der in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder, nämlich jener, welche in der Zeit vom 24. April 1884 bis 22. April 1885 geboren sind, findet in den Tagen vom 8. bis 12. April statt und zwar:  
 Mittwoch, den 8. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Knaben, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Donnerstag, den 9. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Mädchen, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Freitag, den 10. April, von 8-1 Uhr im Schulhause der Redarbestadt für die schulpflichtigen Kinder jenes Stadttheils und Samstag, den 11. April, von 8-11 Uhr im Schulhause der Kuffenschule für die schulpflichtigen Kinder der Schwemingerstadt und des Lindenhofes.  
 Von auswärts Gehörten ist der Geburtschein vorzulegen.  
 Kinder, welche aus irgend einem Grunde die Schule nicht besuchen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes anzumelden.  
 Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtigen Anordnungen nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund vorliegt, der Strafbemessung des § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. October 1893.  
 Der Unterricht selbst beginnt  
 Montag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr.  
 Mannheim, den 4. April 1891.  
 Das Rektorate:  
 Schid.

**Bekanntmachung.**  
 Aufnahme in die Volksschule betr.  
 Mittwoch, den 8. April, beginnt an dieser Volksschule das neue Schuljahr.  
 Die Aufnahmen der in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder, nämlich jener, welche in der Zeit vom 24. April 1884 bis 22. April 1885 geboren sind, findet in den Tagen vom 8. bis 12. April statt und zwar:  
 Mittwoch, den 8. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Knaben, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Donnerstag, den 9. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Mädchen, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Freitag, den 10. April, von 8-1 Uhr im Schulhause der Redarbestadt für die schulpflichtigen Kinder jenes Stadttheils und Samstag, den 11. April, von 8-11 Uhr im Schulhause der Kuffenschule für die schulpflichtigen Kinder der Schwemingerstadt und des Lindenhofes.  
 Von auswärts Gehörten ist der Geburtschein vorzulegen.  
 Kinder, welche aus irgend einem Grunde die Schule nicht besuchen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes anzumelden.  
 Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtigen Anordnungen nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund vorliegt, der Strafbemessung des § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. October 1893.  
 Der Unterricht selbst beginnt  
 Montag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr.  
 Mannheim, den 4. April 1891.  
 Das Rektorate:  
 Schid.

**Bekanntmachung.**  
 Aufnahme in die Volksschule betr.  
 Mittwoch, den 8. April, beginnt an dieser Volksschule das neue Schuljahr.  
 Die Aufnahmen der in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder, nämlich jener, welche in der Zeit vom 24. April 1884 bis 22. April 1885 geboren sind, findet in den Tagen vom 8. bis 12. April statt und zwar:  
 Mittwoch, den 8. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Knaben, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Donnerstag, den 9. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Mädchen, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Freitag, den 10. April, von 8-1 Uhr im Schulhause der Redarbestadt für die schulpflichtigen Kinder jenes Stadttheils und Samstag, den 11. April, von 8-11 Uhr im Schulhause der Kuffenschule für die schulpflichtigen Kinder der Schwemingerstadt und des Lindenhofes.  
 Von auswärts Gehörten ist der Geburtschein vorzulegen.  
 Kinder, welche aus irgend einem Grunde die Schule nicht besuchen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes anzumelden.  
 Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtigen Anordnungen nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund vorliegt, der Strafbemessung des § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. October 1893.  
 Der Unterricht selbst beginnt  
 Montag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr.  
 Mannheim, den 4. April 1891.  
 Das Rektorate:  
 Schid.

**Bekanntmachung.**  
 Aufnahme in die Volksschule betr.  
 Mittwoch, den 8. April, beginnt an dieser Volksschule das neue Schuljahr.  
 Die Aufnahmen der in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder, nämlich jener, welche in der Zeit vom 24. April 1884 bis 22. April 1885 geboren sind, findet in den Tagen vom 8. bis 12. April statt und zwar:  
 Mittwoch, den 8. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Knaben, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Donnerstag, den 9. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Mädchen, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Freitag, den 10. April, von 8-1 Uhr im Schulhause der Redarbestadt für die schulpflichtigen Kinder jenes Stadttheils und Samstag, den 11. April, von 8-11 Uhr im Schulhause der Kuffenschule für die schulpflichtigen Kinder der Schwemingerstadt und des Lindenhofes.  
 Von auswärts Gehörten ist der Geburtschein vorzulegen.  
 Kinder, welche aus irgend einem Grunde die Schule nicht besuchen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes anzumelden.  
 Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtigen Anordnungen nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund vorliegt, der Strafbemessung des § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. October 1893.  
 Der Unterricht selbst beginnt  
 Montag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr.  
 Mannheim, den 4. April 1891.  
 Das Rektorate:  
 Schid.

**Bekanntmachung.**  
 Aufnahme in die Volksschule betr.  
 Mittwoch, den 8. April, beginnt an dieser Volksschule das neue Schuljahr.  
 Die Aufnahmen der in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder, nämlich jener, welche in der Zeit vom 24. April 1884 bis 22. April 1885 geboren sind, findet in den Tagen vom 8. bis 12. April statt und zwar:  
 Mittwoch, den 8. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Knaben, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Donnerstag, den 9. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Mädchen, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Freitag, den 10. April, von 8-1 Uhr im Schulhause der Redarbestadt für die schulpflichtigen Kinder jenes Stadttheils und Samstag, den 11. April, von 8-11 Uhr im Schulhause der Kuffenschule für die schulpflichtigen Kinder der Schwemingerstadt und des Lindenhofes.  
 Von auswärts Gehörten ist der Geburtschein vorzulegen.  
 Kinder, welche aus irgend einem Grunde die Schule nicht besuchen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes anzumelden.  
 Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtigen Anordnungen nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund vorliegt, der Strafbemessung des § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. October 1893.  
 Der Unterricht selbst beginnt  
 Montag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr.  
 Mannheim, den 4. April 1891.  
 Das Rektorate:  
 Schid.

**Bekanntmachung.**  
 Aufnahme in die Volksschule betr.  
 Mittwoch, den 8. April, beginnt an dieser Volksschule das neue Schuljahr.  
 Die Aufnahmen der in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder, nämlich jener, welche in der Zeit vom 24. April 1884 bis 22. April 1885 geboren sind, findet in den Tagen vom 8. bis 12. April statt und zwar:  
 Mittwoch, den 8. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Knaben, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Donnerstag, den 9. April, von 8-12 und von 2-4 Uhr im Schulhause N. 2 für schulpflichtige Mädchen, welche innerhalb der Stadt wohnen;  
 Freitag, den 10. April, von 8-1 Uhr im Schulhause der Redarbestadt für die schulpflichtigen Kinder jenes Stadttheils und Samstag, den 11. April, von 8-11 Uhr im Schulhause der Kuffenschule für die schulpflichtigen Kinder der Schwemingerstadt und des Lindenhofes.  
 Von auswärts Gehörten ist der Geburtschein vorzulegen.  
 Kinder, welche aus irgend einem Grunde die Schule nicht besuchen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes anzumelden.  
 Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtigen Anordnungen nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund vorliegt, der Strafbemessung des § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. October 1893.  
 Der Unterricht selbst beginnt  
 Montag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr.  
 Mannheim, den 4. April 1891.  
 Das Rektorate:  
 Schid.

**Offenlichte Versteigerung.**  
 Samstag, den 4. April, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal T. 5, 5 Ein Pferd, Schwarzbraun, Wallach, 8jährig, gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.  
 Mannheim, den 3. April 1891.  
 Gerichtsvollzieher in Mannheim, C. 2, R. 6376

**Für Fuhrunternehmer.**  
 Die Unterzeichnete beabsichtigt den Transport ihrer Güter von und nach Mannheim - Gafen - ca. 200 000 Ctr. jährlich, im Submissionswege zu vergeben.  
 Lustthobende wollen sich auf unserm hiesigen Kontor melden, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.  
 Käserthal im April 1891.  
 Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefen-Fabrikation  
 vormals 6265  
 G. Sinner.

**Bekanntmachung.**  
 Hebräische Schule.  
 (Semle Moses'sche Klausurprüfung).  
 Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonntag, 5. April, von 11-12 Uhr im Lehrsaal I des Schulgebäudes F. 1, 11 statt.  
 Das Normalalter für den Eintritt in die untere Klasse ist das sechste Lebensjahr.  
 Mannheim, 2. April 1891.  
 Die Direction:  
 Dr. Appel, Stadtrabbiner.

**Schulbücher**  
 für die Volksschule.  
 Prima  
 altfreie Bindenholz  
 Zehnenbrotter,  
 Winkel und  
 Reisschienen  
 aus reinem  
 Birnbaumholz,  
 Zirkel  
 und  
 ganze  
 Reisschneuzen,  
 flüssige u.  
 feste  
 Tusche, alle  
 Sort. Schreibpapiere  
 alle in prima Waare  
 zu besch. bei Koch,  
 G. A. Karcher,  
 G. 2, 20.

**Gorgonzola**  
 ff. ital. Deffertase  
 Eührabutter  
 empfiehlt 6383  
 Ernst Dangmann,  
 N 3, 12.

**Rheinsalm**  
 lebende Hechte und Karpfen  
 süße Bratbückinge.  
 Kopfsalat  
 Malta-Kartoffeln  
 frische Frankfr. Bratwürste  
 Seltenerlinsen  
 Straßburger Sauerkraut  
 empfiehlt 6378  
 J. H. Kern, C 2, 11.

**Grüne Heringe**  
 (Badische)  
 soeben frisch eingetroffen.  
 Moritz Kollner Nachfolger  
 Fischhandlung.

**Rheinsalm**  
 Soles, Turbot  
 leb. Hechte u. Karpfen  
 Schellfische, Cablian  
 süße Bratbückinge  
 neue Kartoffeln etc.  
 Ph. Gund, U 2, 9,  
 Plantan.

**Lutherfestspiel**  
 Mannheim.  
 Sämmtliche Herren, welche sich zur Mitwirkung bei Dr. Otto Devrient's Lutherfestspiel bereit erklärt haben, werden ersucht, sich  
 Freitag, den 3. April 1. J. um 8 Uhr Abends im kleinen Saal des Saalbanes einzufinden zu wollen.  
 Mannheim, 1. April 1891.  
 Das Lutherfestspiel Comité.

**Casino.**  
 Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr  
**Probe**  
 für Sopran und Alt  
 Abends 7/9 Uhr  
**Gesamtprobe.**  
 6350 Der Vorstand.

**Oratorienverein.**  
 Heute Freitag Abends 8 Uhr Probe für Damen.  
 7/9 Uhr 6387  
**Gesamtprobe.**

**Evangelischer Arbeiter-Verein**  
 Mannheim.  
 Sonntag, den 5. d. Mt., Abends 7/8 Uhr findet im Saal des „Schwarzen Lamms“ ein  
**Familien-Abend**  
 unter geistl. Mitwirkung der Mannheimer Sängerkapelle statt, wozu unsere Mitglieder und deren Angehörigen hiermit freundlich eingeladen werden.  
 Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich willkommen.  
 Der Vorstand.

**Sängerverein Eintracht.**  
 Freitag Abends 9 Uhr  
**Probe.**  
 64288 Der Vorstand.

**Radfahrer-Verein**  
 Mannheim.  
 Heute Freitag Abends 7/9 Uhr  
**Vereins-Versammlung**  
 in unserem Lokal „zum Weinberg“  
 63902 Der Vorstand.

**Mannheimer Kellnerverein**  
 Bezirks-Verein  
 des deutschen Kellner-Bundes  
 Leipzig.  
 Eingetr. Hilfskasse.  
 Jeden Freitag Nachmittags von 3 Uhr ab  
**Gemüthliche Zusammenkunft**  
 im Lokal Halber Mond.  
 69113 Der Vorstand.

**Mehe**  
 Schlegel  
 und  
 Ziemer  
 in allen Größen.  
 Borderschlegel  
 p. Pfd. 75 Pfg.  
 Ragout p. Pfd. 30 Pfg.  
 Poularden, Capannen,  
 Welsche,  
 Gähnen, Lenden, Süßner.  
 lebende Rheinhechte,  
 Karpfen, Schleien  
 Rheinsalm  
 Bachforellen  
 Soles, Turbot's  
 Cablian  
 Stodfische  
 süße Bratbückinge  
 der Duz. 80 Pfg.  
 neue Bohnen, Kohlraben,  
 Blumenkohl, Schwarzwurzel,  
 Salate etc.  
 Fleischbälligen, Compot.  
**J. Knab, E 1, 5**  
 Breitenstraße.

**Matjes-Heringe.**  
 Feinste Sendungen von  
 Astrachan- )  
 Ural- ) Caviar  
 sehr preiswürdig.  
 Düsseldorfer Senf  
 von Bergschaffel. No. 11, 12.  
 empfiehlt 6379  
 Moritz Kollner Nachfolger.  
 Telefon Nr. 448

**Bekanntmachung.**  
 Unsere Geschäftsräume befinden sich von heute ab  
**Lit. 07, 7 1/2,**  
 Heidelbergerstr., 2. Stock.  
 Mannheim, den 1. April 18891.  
 Städt. Hochbauamt.

Die bisher vom städtischen Hochbauamt innegehabten Räume Lit. K 2, 4/5, 2. Stock, sind sofort anderweit zu vermieten. Näheres im 3. Stock. 6090

**Versteigerung**  
 des Waarenlagers der Konkursmasse des Kaufmanns Carl Ferd. Leist in Mannheim.  
 Freitag, den 3. April und die folgenden Tage, jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, wird in Lit. K 3 Nr. 15 in dem geräumigen Laden daselbst durch Herrn Gerichtsvollzieher Burgard die Versteigerung der Vorräthe an Spezereiwaren u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung fortgesetzt, bestehend aus Caffee, Melis, Kandis, Faria, Streinkergeln, Seifen, Cichorien, Sourogoate, Bändholzer, Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Brauntweinen, (darunter franz. Cognac) Salatöl, Essig, Mehl, Suppenfaschen, Zuckersachen, Schokolade, Purgemitteln und sonst noch einer Menge anderer Artikel, welche in geeigneten Partien und Qualitäten ausgedoten werden.  
 Die Konkursverwaltung.

**Brauereigesellschaft Einbaum**  
 (vormals Hofmann)  
 in Mannheim.  
 Bei der heute durch den Großherzogl. Notar, Herrn Rudmann vorgenommenen Ziehung von  
**25 Stück Partial-Obligationen**  
 wurden folgende Nummern zur Rückzahlung am 1. October d. J. gezogen.  
 6364  
 Nr. 11, 127, 131, 153, 161, 185, 202, 240, 246  
 251, 261, 331, 348, 350, 353, 396, 402, 543b,  
 564, 642, 646, 659, 682, 742, 749.  
 Vorstehende Obligationen werden vom 1. October d. J. an, an welchem die Verzinsung aufhört, gegen Auslieferung der betreffenden Partialschuldcheine und der dazu gehörigen später verfallenden Zinscoupons mit M. 1100 pro Stück bei den Bankhäusern W. S. Sadenburg & Söhne in Mannheim und E. Sadenburg in Frankfurt a. M. und bei der Gesellschafts-casse zurückbezahlt.  
 Mannheim, den 1. April 1891.  
 Die Direction.

**Niederländ. Dampfschiff-Nhederei.**  
 Tägliche Personen- und Güterbeförderung  
 vom 2. April a. e. ab.  
 Abfahrt von Mannheim:  
 2 1/2 Uhr Nachmittags  
 nach Mainz, Köln, Düsseldorf,  
 Rotterdam, Amsterdam und allen  
 Zwischenstationen, in Correspondenz auf die ab Rotterdam nach England, Amerika u. verkehrenden Dampfer.  
 Mannheim, 2. April 1891.  
 Die Hauptagenten der Niederländ. Dampfschiff-Nhederei:  
 Roland Küpper & Co.

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
 Königlich Niederländische Post.  
 Für Passagiere und Güter.  
**Nach NEW-YORK.**  
 SAMSTAG: Wöchentlich ab Rotterdam.  
 MITTWOCH: Jedo 14 Tage „Amsterdam.  
**Nach BALTIMORE.**  
 Dampfer EDAM ab Rotterdam 1. April.  
 " SCHIEDAM " Amsterdam 29.  
 " ZAANDAM " Amsterdam 27. Mai.  
 Billige Durchfrachten auf direktem Comossement nach dem Iulande Amerikan.  
 Von New-York prompter wöchentlicher Anschluss mit den Dampfern der Ward-Linie nach Nassau, Cuba und Mexiko.  
 Nähere Auskunft über Frachten etc. ertheilen die Agenten  
 Roland Küpper & Cie. Mannheim.

**Dr. Biersch,**  
 american. Dentist, D 2, 9  
 ist bis gegen Ende April von Mannheim abwesend.  
 6099

**Zu der Synagoge:**  
 Freitag, 3. April, Abends 6 1/2 Uhr. Samstag, 4. April, Morgens 9 1/2 Uhr. Predigt. Herr Stadtrabbiner Dr. Beckelmaier.

**Zu der Synagoge:**  
 Freitag, 3. April, Abends 6 1/2 Uhr. Samstag, 4. April, Morgens 9 1/2 Uhr. Predigt. Herr Stadtrabbiner Dr. Beckelmaier.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Mit dem Beginn des Sommersemesters am 8. April d. J. können neue Schüler und Schülerinnen eintreten. Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrern und Lehrerinnen bestimmt.

Die Direction des Conservatorium für Musik: M. Pohl, Musikdirektor.

Casino-Saal. Samstag, 4. April, Abends 1/8 Uhr CONCERT von Alfred Bittershaus und Carl Schuler. Billets à 8, 2 und 1 Mark sind in den Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Turn-Verein Mannheim.

Sonntag, den 18. April 1891, Abends 8 Uhr im großen Saal des Saalbau turnerische Aufführungen zu Gunsten der Turnhalle-Bau-Kasse.

Heinrich Stockheim. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Einem verehrl. Publikum, sowie den Herren Architekten die ergebene Mittheilung, daß wir ein U 5, 29. Maurergeschäft H 2, 12.

Mehlgerei-Eröffnung und Empfehlung. Reiner weissen Backmehl, sowie meinen geehrten Gönnern und Freunden zur Nachricht, daß ich unter Heutigem (Samstag) meine Minder- u. Schweinemehlgerei ZC 2, 1 nach G 7, 2

Großer Manerhof. Freitag, den 3. April 1891 Zum letzten Male: Großes Concert & Vorstellung der bestrenomirten und seit Jahren beliebten Variété-Gesellschaft Jos. Weiss.

Conserven-Laden O 5, 1. Zwetschen-Latwerge, Pfd. 20 Bfg., Gelees-Marmeladen, Compot-Obst in Dosen und Gläser, Himbeersaft und sonstige Obstäfte, Preiselbeeren, Pfd. 40 Bfg., Gemüse, Bouillons-Obstweine aus freier Hand sehr billig abgegeben.

Soeben erschienen: Allgemeines Namensverzeichnis in- u. ausländischer Pflanzen.

enthaltend die Gattungsnamen mit ihren wichtigsten Arten, alphabetisch geordnet, Lateinisch-Deutsch und Deutsch-Lateinisch nebst einem Anhange für Gärtner. Herausgegeben von Georg Reinsland, Weinheim. Preis 80 Bfg.

Neue billige Schulschürzen empfiehlt J. J. Quilling, D 1, 2.

Patente besorgen Kippenhan & Fischer (Eingetragene Gesellschaft) Mannheim, F 4, 15.

14, 7 Strohhüte 14, 7 für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgeändert.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Hierdurch beehrt sich Unterzeichneter den geehrten Herrschaften, Hoteliers, Restaurateuren und Privaten Mannheims und Auswärts anzuzeigen, daß ich unterm Heutigem am hiesigen Plage P 2, 8 eine Vermittlungs-Agentur u. Stellenvermittlungs-Bureau

Ankauf Ein gut erhaltenes Spinnrad wird zu kaufen gesucht. 6110 O 4, 19, parterre.

Verkauf In der Rheinstraße ein größeres Geschäftshaus zu verkaufen. Offerten unter S. M. No. 6374 an die Expedition d. Bl. 6374

Zu verkaufen ein kleiner, guterhaltener 6060 Wiener Flügel und 3 runde Tische (billig). B 5, 2, Anstett. B 5, 2.

Ein hübscher, schwarzer Aufstellungsschrank, sowie ein Pult billig zu verkaufen. 5849 Q 1, 5, Laden.

Ein fast noch neuer Küchenschrank zu verkaufen. 5472 C 4, 1, Biergeschäft.

Ein fast noch neuer Drehtisch billig zu verkaufen. 5839 Peter Heiser, B 2, 3.

Ein echter Bull-dogg, männlich, Mann- und Zimmer-dressur, zu verkaufen. 6241 P 3, 8.

Ein Paar Parke-hunde (alte Race) schöne Farbe Pracht-exemplare, 1 Jahr alt, ebenfalls 1 Wurf, 2 Paare von denselben (4 Wochen alt) zu verkaufen. 6327 Friedr. Gieselerstr. No. 65.

Ein tüchtiger Expedient findet dauernde Anstellung in einem ersten Exped.-Büro. Off. unter X. A. 204 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1089

Seher-Lehrling gesucht. Näheres im Verlag. 5848

In mein Colonial-waaren- u. Delikatessen-Geschäft suche einen Lehrling. Kost u. Logis im Hause. Jakob Uhl, Mannheim. 4864

Ein braves Rindermädchen sofort gesucht. C 4, 16, 6253

Ein Mädchen aus guter Familie, das perfekt nähen und bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt, wird Stelle als besseres Zimmermädchen in feinerem Hause gesucht. Näh. K 4, 9, 9. Stod, Vorderhaus. 6275

Ein tüchtiger, tüchtiger Monats-frau sofort gesucht. Kinderlose bevorzugt. T 6, 12, 3. Stod.

Stellen suchen Tüchtiger, jg. Kaufmann mit schöner Handschrift, der auch schon in Buchhandlungen und Druckereien auf Comptoir thätig war, sucht, geführt auf pr. Zeugnisse bei besch. Ansprüchen Stelle. Gest. Off. u. F. H. No. 6323 an die Expedition. 6323

Ein Lehrling. Ordentl. Junge in Lehre gesucht. J. Hammer, Tapezier, B 2, 5.

Ein Junge von 14-15 Jahre, für leichte, dauernde Arbeit gesucht. 6155 Joseph S. Cie., P 6, 4.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. 6187 Gustav Raas, L 3, 3.

Ein Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Bedingung: Reifezeugniß zum ein-jährigen Militärdienst. 6887 Heinrich Pohly.

Ein Mädchen aus guter Familie, das selbständig kochen kann, sucht sofort bei einer bes. Herrschaft Stelle. 6216 Zu erfragen Nr. 31, Linden-hofstraße, 3. Stod.

Ein tüchtiger Expedient empfehle ich im Anfertigen aller Arten Damen- u. Kinderkleidern unter Zusicherung promptester und billiger Bedienung. 3997 L 14, 6, 4. St.

Ein Mädchen, welches kochen kann, alle häusl. Arbeiten übernimmt, sucht sofort Stelle. 6358 Frau Pflüger, Q 6, 10 1/2.

Ein anst. junges Mädchen, das sehr gut im Kleidermachen bewandert ist, wünscht noch mehr Beschäftigung außer dem Hause. Näheres G 7, 1b, 3. St.

Gute Schenkamme sucht sofort Stelle. 6182 Frau Weichert, Debamme, G 4, 5.

Ein junges Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, sucht Stelle als Amme. Näh. im Verlag. 6266

Lehrstelle auf Georg eine Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zubehör, parterre oder ersten Stod, in Mitte der Stadt, um den Preis von 4-500 M. p. cr. Off. sub W. C. Hauptpostlagernd Mannheim erbeten.

Ein tüchtiger Expedient empfehle ich im Anfertigen aller Arten Damen- u. Kinderkleidern unter Zusicherung promptester und billiger Bedienung. 3997 L 14, 6, 4. St.

Magazine

B 6, 17

ein geräumiges Magazin nebst Comptoir sofort oder später zu vermieten. Näh. beim Hausverwalter, Kaufmann 295 Joh. Hoppé, N 3, 9.

D 2, 11 1 schön Keller sof. zu verm. 5285

F 5, 8 1 hübsche Werkstätte mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. 6346

H 9, 16 helle, große Werkstätte, Schreiner, Glaser etc. mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. Näh. H 10, 20. 6295

Schöne Räume

für gr. Werkstätte, bei Reigerungs-Local zu geeignet, Mitte der Stadt zu verm. Offert. unter R. Nr. 6091 an die Exped. 6091

Wohnen

B 4, 6 Laden m. Wohng., auch für Comptoir sof. od. spät. zu verm. 4771

C 4, 19 Part. als Comptoir oder Laden mit H. Wohn. zu v. Näh. 3. St. d. d. 5284

D 3, 15 part. für Bureau- und Lichtlein mit Anschlag von Zimmer u. Telefon-Einrichtung zu vermieten. 5954

H 5, 11 1 Laden zu v. Näh. D 4, 19. 6288

H 7, 21

Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Juni zu vermieten bei 4473 Gebrüder Rippert.

J 1, 12 Laden mit Wohnung und Zubeh. sof. bezugsbar j. v. 6150

L 14, 4 Comptoir u. Lager-räume nebst großem Keller, zusammen 5 Biecen, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2998

P 4, 8 kleiner Laden mit Wohnung, auch als Bureau, sofort zu verm. 6173

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch in Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres 2. Stod. 6299

Q 3, 20 Laden mit oder ohne Wohnung zu jedem Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. 6366

Laden mit und ohne Wohng., sofort zu vermieten. 6448 Jacob Doll, Z 2, 1.

Zwei Wirtschaften mit großen Räumen, in frequenter Lage, werden in Aftrentweise abgegeben. Näheres B 8, 15. 88376

Schwinger-Vorstadt

Ein gangbarer Spezerei-Laden nebst Wohnung bis 1. Mai bill. zu verm. Näh. im Verlag. 6292

Ein hochf. Laden

mit 2 pracht. Fenstern sofort zu vermieten. Näh. Agent Spörck, Q 3, 28. 6016

Bäckerei

sofort zu vermieten. 6171 Näheres im Verlag.

Partiere-Bureau-Räumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telefon-Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. in d. Exped. 59868

Zu Ludwigshafen

2 sehr schöne Läden mit mehreren modernen Schaufenstern, an erster Lage, sofort oder später zu vermieten. 6015

Näh. Agent Spörck, Q 3, 28, Mannheim.

Gut

von 100 Morgen sofort zu verpachten. Offerte unter B. D. Nr. 6177 an die Exped. 6177

Karlruhe

Ein in Mitte der Stadt und in unmittelbarer Nähe der höchsten Hotels gelegenes, mit bestem Erfolg betriebenes

Spezerei- und Delicatessen-Geschäft ist zu vermieten. Angebot sub P. 6749a an Kaufmann & Bogler H. 6. in Karlsruhe. 6016

Zu vermieten

B 2, 3 Gaupenwohnung zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 6150

B 4, 5 2 gr. Kam.-Zimmer, Küche u. Keller sof. zu vermieten. 5735

B 7, 1 Wohnhaus, gegenüber dem Stadt-park, 11 der 2. Stod, Balken, 6 Zimmer, Garderobe, Küche, Speisezimmer, Ep. Herd u. Keller-räume auf 1. Mai b. 3. zu vermieten. Näheres portico. 6314

B 4, 14 3 Zim., 1 Küche im 3. St. zu v. 4404

B 6, 6 3. St., 6 Zimmer, Walf. u. Zubeh. sofort zu verm. 6248

B 6, 17 11 der 3. Stod, Mädchenzimmer u. Zubeh. auf 1. Mai oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter 810 Kaufm. Joh. Hoppé, N 3, 9.

C 1, 15 1 Zimmer und Kammer auf die Str. geh. sof. bezugsb. j. v. 6156

C 1, 15 1 Wohn., auf die Straße gehend, 3 Zimmer u. Küche j. v. 4455

C 7, 21 2. St., 2 bis 3 Zim., Küche mit Wasserleitg. und Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 5852

D 4, 5 schöner vierter Stod 3 Zimmer, Kissen, Mädchenzimmer u. Zubeh. per 15. Mai zu verm. 6305

D 5, 3 3. Stod sofort zu vermieten. 6106

E 2, 15 3. St., 4 bis 5 Zimmer nebst Zubeh. u. Wasserleitung j. v. 4264

E 5, 13 3. Stod zu vermieten. 5827

E 7, 3 kleine Wohnung 4. Stod zu verm. Näheres 2. Stod. 5483

E 8, 8 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli und 2 Zimmer und Küche per 1. Mai j. v. 6149

E 8, 8 3. St. 4 Zim., Küche u. Zubeh. j. v. 6179

F 1, 8 3. St., 4 Zim., Kissen, Küche und Keller zu verm. Näh. im Laden. 6340

o o o Ringstr. F 7, 24 o o o schön, III. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh. j. v. Näh. Part. near

G 4, 14 2 Zim. u. Küche im 2. Stod sof. zu v. 5475

G 4, 16 abgetheilt. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. 5477

G 5, 7 Neubau, Wohnungen, 5 und 3 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. Näheres Ringstraße, Z 6, 1, 2. Stod. 5826

G 5, 24 3. St. Vorderh., 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu verm. 2720

G 7, 8 3. St., 2 Wohng., 3 Zim. u. Zubeh., 2 Zim. u. Küche zu verm. 4441

G 7, 10 Seitenb., große helle Geschäftsräume für eine Wäscherei oder dergl. geeignet, auch mit Wohnung sofort zu vermieten. 5485

G 7, 10 2. Stod, 3 große Zimmer, Küche und Zubeh. sof. zu verm. 5464

G 7, 12 3. St., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. j. v. 5717

G 7, 22 2. St., 7 Zim., Küche u. Zubeh. j. v. 4826

Näh. F 2, 10, 3. St. Levl.

G 7, 31 2 Zim. in den Hof geh., an ruh. Leute zu verm. Näheres 2. Stod. 6333

G 8, 3 Ringstr., hochpart. Wohnung (6 Zim.) mit Bureau (2 Zim.) Bad, w. Einrichtung. Hof etc. zu v. 5087

G 8, 13 2. Stod, 7 Zimmer mit Zubeh. per 1. Mai bezugsbar zu verm. Näheres 4. Stod. 4124

G 8, 19 3. Stod, 2 Zim. und Küche zu verm. 6350

H 3, 13 2 schöne Wohng. zu verm. 6313

H 4, 4 der zweite Stod auf die Straße gehend zu vermieten. 6308

H 4, 31 2 Zim., Küche u. Keller per 1. April zu v. sowie ein Part.-Zim. für Magazin geeignet, zu verm. 5301

H 5, 2 4. St., 1 Zim. u. Küche bis 1 April zu vermieten. 4402

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod preiswürdig zu v. 84341

H 7, 20 2. Stod 2 Zimmer j. v. 4697

H 8, 4 1. und 4. Stod, 2 abgetheilt. Wohng., je 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Apr. j. v. Näh. 2. St. 1. 4857

H 8, 4 Hinterh., 2 Zim. und Küche sofort zu vermieten. 4358

H 8, 38 2 große helle Zim., Küche u. Wasserleitg. sof. od. spät. zu verm. 5838

H 9, 1 2 abgetheilt. Wohng., 2 u. 3. Stod, 4 Zim. u. Zubeh. zu v. 6181

H 9, 16 3. Stod, 3 Zimmer und Küche sof. zu v. Näheres H 10, 20. 6124

H 9, 20 4. St., 3 Zim. u. Küche, Walf. u. Zubeh. zu verm. Näh. im Hof. 6326

H 10, 1 2. St., abgetheilt. Wohn., 4 Zim., Küche mit Zubeh. bis 1. Mai zu vermieten. 6300

H 10, 1 2. St., abgetheilt. Wohn., 4 Zim., Küche mit Zubeh. bis 1. Mai zu vermieten. 4138

J 1, 12 2 R. u. Küche sof. bezugsb. j. v. 6153

J 2, 7 2 Wohnungen, Zim. u. Küche sof. bill. zu vermieten. 6309

J 3, 22 part., 2 Zim., Küche, Keller u. H. Magazin für Situationsgeschäft geeignet zu vermieten. 5955

J 5, 13 2. St., Zim. und Küche zu v. 4010

J 8, 25 Ringstr. 3 Zim. u. Küche j. v. 5114

K 2, 15b kleine Wohng. bis zum 1. Mai zu vermieten. 6118

K 2, 23 Hinterh. 3. St., eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher mit Wasserleitung sofort zu beziehen. Näheres Vorderhaus 2. Stod. 5493

K 3, 11e 3. u. 4. Stod. Wohnung, je 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 5816

3 Gaupenwohnungen zu verm. Näheres K 4, 7 1/2, 2. Stod. 5816

K 4, 8 2. St., 2 Zim., Küche u. Keller j. v. 6115

L 4, 9 3. St. mit 8 Zim., Küche, Gaube u. Zubeh., ganz oder getheilt, mit je 8 u. 5 Fenstern Front j. v. 6019

L 8, 6 Bismarckstraße, Seletage, 6 Zim., sammt Zubeh. in verm. 6294

L 8, 6 Bismarckstraße, Seletage, 6 Zim., sammt Zubeh. zu verm. 3932

L 14, 4 2 Zim. ineinander, auch einz. zu verm. Näheres 2. Stod. 5459

L 15, 9 3. St., schöne Wohnung, 5 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. Näheres 2. Schmol. portico. 5486

L 16, 5 Kaiserring ist ein Theil des 2. Stockes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgetheilter Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1308

Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Portico.

L 16, 5 Kaiserring ist ein Theil des 2. Stockes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1809

Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Portico.

L 16, 6 3. St., 3-4 Zim., Küche mit Zubeh. an ruh. Familie zu verm. 6019

M 2, 13 Partierewohnung, 2 Zimmer, Kissen, Küche, Keller, Werkstätte und Speicher zu vermieten. Näheres 2. Stod. 5962

N 3, 18 2. Stod, p. 1. April zu verm. 4587

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Portico in den Vormittagsstunden. 5451

T 5, 2 3 Zim. und Küche nebst abgetheilten Speicher und Keller im 2. u. 3. Stod per sofort oder später bezugsbar zu vermieten. Näheres T 5, 1. 5858

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, abgetheilt. Wohn., 5 Zim., Küche, Keller, Speicher zu verm. 4917

U 4, 8 1. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh. sof. sowie in Hof 2 Barchen zu verm. 4573

U 4, 16 1 Wohnung, 2 Zim. und Küche mit Zubeh. bis 1. Mai bezugsbar zu vermieten. 6384

Näh. L 13, 14, 2. St.

U 4, 18 2. St., 4 Zim. u. Küche, Keller, Was. u. Wasserl. bis 1. Juni zu verm. 6291

Su erlangen U 5, 11, part.

U 5, 29 im Neubau des Kaufmanns R. Zwilch, keine abgetheilt. Wohn. 2. St., 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubeh. sofort oder später à Mt. 625 pr. Jahr zu vermieten. 5420

Näheres bei Herrn W. Madelshner, U 5, 1, 2. Stod.

U 6, 24 3 Zimmer u. Küche u. v. 5668

U 6, 25 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung zu verm. 5654

Näheres U 8, 28, 2. Stod.

U 6, 27 schöne freundliche Wohnung 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. April preiswürdig zu verm. Näheres 2. Stod. 6299

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgetheilt. Wohnung sofort bezugsbar zu v. Näheres portico. 85214

Z 4, 3 Jungbush-Ringstr., hübsche Wohnung, 2 Zim., Küche sof. bezugsb. j. v. Näheres Wirtschaft. 5846

Z 6, 14b 3. St., abgetheilt. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Nov. zu v. 5484

Z 6, 20 neuer Stadtbl., 3 Zim. u. Küche m. Anschlag nebst Zubeh. j. v. 5894

Z 6, 21 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. S 1, 12, Laden. 5696

Eine hübsche Wohnung auf den Neßplatz gehend, bestehend in 5 Zim., Balkon, Küche, Magd.-kammer per 1. Juli zu v. 5757

Näh. H. Stübli-Restaurant.

Eine große Partierewohnung in bester Lage der Stadt zu Bureau oder einem Engros-Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten. 4900

Näheres im Verlag.

Zweiter Stod, 3 Zimmer für Comptoir oder Verkaufskanal sehr gut geeignet, bis 1. Mai zu vermieten. 5291

Su erlangen E 4, 1, Laden (Fruchtmarkt).

Schöne Mansardenzimmer an ein ruhiges Frauenzimmer zu verm. Näh. im Verl. 221

4 bis 12 Mark.

1, 2 u. 3 Zimmer m. Walf. und Keller zu verm. 84518

Trautweinstr. 8-10, Schwabstr. rechts.

Trautweinstraße 12b, schöne Wohnung für Mt. 13 zu vermieten. 5829

Näheres bei Kaspar.

Abgetheilte Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 6105

Näheres T 5, 9, 2. Stod.

2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. 6104

Näheres T 5, 9, 2. Stod.

Schöner 3. Stod, 4 Zimmer u. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 6226

Näh. O 4, 18, 2. Stod.

Ringstraße, 2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubeh. auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 81476

Näh. G 8, 29. 5993

Schwingerstraße 52b, 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 6341

Schwingerstraße 44b, 2 H. Wohn. sof. zu verm. 6852

Schwinger-Vorstadt, abgetheilte Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu

